

# Volkswohrt

für Schlessen

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Bezugspreis:** Die „Volkswohrt“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Blumstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswohrt“, Neue Grunpstraße Nr. 5, durch die Zweigredaktion, Blumstraße 4/6, Matthisstraße 140, sowie durch alle Verleger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 2,00 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,06 Goldmark.

**Organ für die werftätige Bevölkerung**  
Verlagort und Hauptgeschäftsstelle **Dreslau 2**  
Verantwortl. Redakteur: **W. G. G. G.**  
Telefon-Nr. 1111. Postfach-Nr. 1111. Postamt-Dreslau Nr. 5832.

**Anzeigenpreis:** Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlessen 10 Pf., auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 20 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienangelegenheiten, Stellenangelegenheiten, Verleumdungen und Wohnungsangelegenheiten 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 2 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Blumstraße 4/6 oder in den Zweigredaktionen abgegeben werden.

## Der Riesenabwehrkampf in England.

**98 Prozent der Arbeiter befolgen die Generalstreikparole. — Die englische Regierung ruft: „Schutz der Verfassung“ und will nur bei Rücknahme des Generalstreikbeschlusses verhandeln.**

### Internationale Solidarität!

#### Erklärungen von Cool und Williams.

London, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Vorsitzende der britischen Arbeiterpartei, Robert Williams, übermittelte dem Londoner Vertreter des „Soz. Pressebüros“ folgende Erklärung zum Streik:

„Unsere erste Pflicht als Arbeiterbewegung war in dieser historischen Stunde ein Appell an die Solidarität der britischen Arbeiter, die Bergarbeiter in ihrem Kampfe um ein lebenswichtiges Dasein zu unterstützen. Die britische Gesamtbewegung hat diese Solidarität in einer geschichtlich noch nie dagewesenen Zeit und Weise gezeigt. Wir können deshalb nunmehr auch an die internationale Solidarität appellieren. Jede Hilfeleistung, die wir von der europäischen und ganz besonders von der deutschen Arbeiterpartei finden können und werden, wird uns ein Beweis dafür sein, daß wir einen gerechten Kampf für den menschlichen Fortschritt führen.“

Der Generalsekretär der Bergarbeiter, Cool, hat im Namen der Exekutive der britischen Bergarbeiter dem Londoner Vertreter des „Soz. Pressebüros“ folgende Erklärung zur Unterstützung an die deutsche Arbeiterpartei abgegeben:

„Die britische Bergarbeiterpartei hat die Nachricht von der Unterstützung, die ihr Kampf durch die deutschen Bergarbeiter findet, mit großer Freude zur Kenntnis genommen. Die Aktion der deutschen Bergarbeiter hat schon jetzt die internationale Solidarität der Bergarbeiter besser als jemals zuvor veranschaulicht. Sie beweist, daß die Bergarbeiter-Internationale eine Realität ist, die in Zeiten der Not zu handeln bereit ist. Unsere nächste internationale Aufgabe wird es sein, die Arbeitsbedingungen und Verträge der Bergarbeiter-Internationale in Uebereinstimmung zu bringen. Die Unternehmer haben sich getreu, was sie geschloffen hatten, die Bergarbeiter zu isolieren und niederzudrücken. Unsere Hoffnung ruht auf der wahren internationalen Solidarität.“

### Die Antwort

#### des Deutschen Bergarbeiter-Verbandes.

Bonn, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Deutsche Bergarbeiterverband ist am Dienstag von dem Generalsekretariat der Bergarbeiter-Internationale, Frank Hodges, telegraphisch von dem Beginn des Streiks in Kenntnis gesetzt worden. Der Vorstand des Deutschen Bergarbeiterverbandes hat als Antwort an die Vorsitzenden des englischen Bergarbeiterverbandes Herbert Smith ein Telegramm gerichtet, in dem ausgeführt wird, daß die deutschen Bergarbeiter die Haltung der englischen Bergarbeiter in ihrem Kampfe gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit und eine Reduzierung der Löhne begrüßen und der Deutsche Bergarbeiterverband entsprechend dem Brüsseler Beschluß die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen habe.

Der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter hat bisher noch keine Stellung zu dem Generalstreik der englischen Bergarbeiter genommen. Alle Meldungen über die voraussichtliche Haltung des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter beruhen auf Kombinationen. Die deutschen Bergarbeiterorganisationen werden in den nächsten Tagen zusammentreten, um die Lage gemeinsam zu besprechen.

### Die Haltung

#### der französischen Transportarbeiter.

##### Beschluß auf Verweigerung englischer Kohlentransporte.

Paris, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Vertreter der französischen Gewerkschaften der Transportarbeiter, Seelente, Eisenbahner und Bergbauarbeiter sind am Dienstag zusammengesetzt und haben sich mit Fragen befaßt, die für die französischen Gewerkschaften durch den englischen Generalstreik entstehen können. Es ist beschlossen worden, die Mitglieder der betreffenden Gewerkschaften anzumelden, den Transport der englischen Kohle zu verweigern. Andere Beschlüsse sind vorläufig nicht gefaßt worden. Nach Ausgang der Sitzung erklärte der Sekretär der französischen Bergarbeitergewerkschaft, daß die Möglichkeit eines internationalen Streiks der Bergarbeiter nicht ausgeschlossen sei.

In hiesigen Wirtschaftskreisen glaubt man, daß der französische Außenhandel sowie der französische Kohlenbergbau gewisse Vorteile aus der Lahmlegung des englischen Exportes ziehen, wenn die Ausfuhr nach England nicht unterbunden wird. Die französischen Eisenbahnen verweigern bereits die Annahme von Gütern nach England. Es wird u. a. befürchtet, daß England zur Verteidigung seiner Währung die in seinem Besitze befindlichen Frankenträge auf den Markt wirft und auf diese Weise einen weiteren Sturz des Frankens veranlaßt.

### Eine amerikanische Sympathieumgebung für die englischen Bergarbeiter.

Washington, 4. Mai. Der Präsident der amerikanischen Federation of Labour, Green, erklärte, sein Verband sei der Ansicht, daß das Verlangen der englischen Bergarbeiter nach Löhnen, die eine angemessene Lebenshaltung sichern, berechtigt sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gesunde Ueberlegung und Kreisfertigkeit, die das englische Volk in allen kritischen Tagen ausgezeichnet habe, eine rasche Einigung herbeiführen würde.

### Die Wirkungen des Streiks.

London, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Generalstreik gestaltete sich im Verlauf des Dienstag vollständig in dem vom Generalsekretär der Gewerkschaften angeordneten Umfang. In den Nachmittagsstunden des Dienstag war völlig klar, daß die Parole zum Generalstreik zu 98 Prozent befolgt worden ist.

Das Straßenbild Londons hat seit den Morgenstunden keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Die Verwendung fäktischer im Privatbesitz befindlicher Fahrzeuge hatte in den Nachmittagsstunden eine heftigere Verstopfung der Straßen des Zentrums der Stadt zur Folge, so daß sich an den Hauptverkehrsstellen die Automobile und sonstigen Fahrzeuge bis zu einer Viertelstunde hielten. Während in den frühen Morgenstunden des Dienstag der Verkehr der Untergrundbahnen, der Omnibusgesellschaften und der Straßenbahnen völlig stillstand, ist es im Laufe des Tages einer der kleineren Untergrundbahngesellschaften gelungen, Züge in Zwischenträumen von 20 Minuten abzulassen. Außerdem haben die kleinen Omnibusgesellschaften, deren Angehörige gewerkschaftlich nicht organisiert sind, einen unregelmäßigen Dienst aufrechterhalten. In eine auch nur einigermaßen genügende Bewältigung des Verkehrs ist nicht im entferntesten zu denken. Die größte Omnibusgesellschaft Londons, deren Mitglieder organisiert sind, haben den Wählungen der Gewerkschaft Folge geleistet. Bemerkenswert ist, daß selbst die verhältnismäßig wenigen im Betrieb befindlichen Omnibusse, die bekanntlich das Hauptverkehrsmittel Londons sind, trotz des Mangels an Verkehrsmöglichkeiten vom Publikum kaum benutzt werden.

Die Zeitungen sind am Dienstag nicht erschienen, jedoch wurden die am Montag vor Mitternacht hergestellten Ausgaben einiger Morgenblätter teilweise zu Wasserpreisen und gleichzeitig mit veralteten Sonntagsausgaben verkauft. Die einzige Nachrichtenquelle für die Öffentlichkeit ist der Rundfunk, durch den täglich fünfmal die amtlichen Radio-Meldungen ausgegeben werden. Die Regierung hat während des Dienstag Vorbereitungen für den Druck einer offiziellen Zeitung getroffen, die am Mittwoch morgen unter dem Namen „British Gazette“ herauskommen soll. Eine große Anzahl von Druckerbetreibern soll ihre Druckereien der Regierung zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt haben. Da die Buchdrucker-Gewerkschaft die Parole der Arbeitsniederlegung aus prinzipiellen Gründen auch auf die Arbeiterpresse ausgedehnt hat, kann selbst der „Daily Herald“, das offizielle Blatt der Gewerkschaften, nicht erscheinen. Das Fehlen einer offiziellen Informationsquelle der Gewerkschaften wird auf allen Seiten beklagt.

### London, 5. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Aus der Haltung, die der offizielle Sprecher der Regierung bei der Pressekonferenz einnimmt, und ebenso aus der Haltung des amtlichen Blattes, das die Regierung herausgibt, geht hervor, daß eine große moralische Offensive gegen die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung unter der Parole „Schutz der Verfassung“ eingeleitet werden soll. Aufzählungen von Beispielen angeblicher Nichtbefolgung von Streikparolen spielen eine große Rolle. Gerade die von der Regierung angeführten Beispiele beweisen jedoch, daß es sich um verschwindend kleine Gruppen von Arbeitern handelt, die man mit 2 Prozent fast schon zu hoch einschätzt.

Der Eisenbahnverkehr ist im wesentlichen praktisch völlig stillgelegt, im ganzen Norden Englands sind nur noch einige Züge von freiwilligen Hilfskräften gefahren worden.

Ein Urteil über die Stellung der Kreise der Bevölkerung, die nicht den Gewerkschaften angehören, zum Generalstreik ist jetzt noch kaum möglich. Aber so viel steht fest, daß sich in der Öffentlichkeit verhältnismäßig wenig Sympathie für die Regierung feststellen läßt. Zum anderen ist unabweislich festzustellen, daß sich das Verständnis für die Bergarbeiter tief ins

konservative Lager hinein erstreckt. Daran haben auch die durch den Generalstreik hervorgerufenen Unbequemlichkeiten nichts geändert. In der City sind am Dienstag die Chefs und ihre Angestellten von 11—4 Uhr an ihren Arbeitsplätzen gewesen, um ihren Willen zur Weiterführung der Geschäfte zu bekunden. Jedoch wurden infolge der allgemeinen Unsicherheit keinerlei Geschäfte abgeschlossen. Nur bei den Versicherungs-gesellschaften war ein großer Andrang, besonders für Unfall- und Automobilversicherung.

### London, 5. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Die Londoner Untergrundbahn hat im Laufe des Dienstag eine fieberhafte Tätigkeit zur Umwerbung von Streikbrechern entfaltet. Sie errichtete eine Uebungsstation für die Freiwilligen und kündigte die Erwartung an, ab Mittwoch früh einen zwölfstündigen Dienst durchzuführen zu können.

Das Unterhaus, das zu der Besprechung der innerpolitischen Lage zusammengetreten war, verlagte sich, ohne in eine Erörterung über den Generalstreik eingetreten zu sein. Die Parlamentsfraktion der Arbeiterpartei hatte vorwiegend beschlossen, an feiner Debatte im Unterhaus teilzunehmen, sofern nicht über den Streik verhandelt wird. Zum ersten Mal in der Geschichte des englischen Parlamentes lag bei der Eröffnung der Sitzung keine gedruckte Tagesordnung vor. Diese war lediglich angekündigt. Im Hauptquartier der Gewerkschaften wurde am Dienstag abend erklärt, daß die Befolgung der Streikparole alle Erwartungen übersteigen habe. Die Schwierigkeit bestehe nicht darin, die Arbeiter zum Streik aufzufordern, sondern die Arbeitsniederlegung zu veranlassen, sondern umgekehrt, die übrige Arbeiterpartei dazu zu bewegen, ihre Arbeit fortzusetzen.

Verstärkte Betriebe in Nottingham und Leicester, die nicht unter die betroffenen Betriebe fallen, mußten schon am Dienstag wegen Kohlenmangel schließen.

### London, 5. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Die Regierung hat am Mittwoch früh ihre neue Zeitung, die „British Gazette“, herausgebracht. Sie ist in der Druckerei der „Morning Post“ hergestellt, welche die ganze Nacht über durch ein starkes Polizeiaufgebot abesperrt war. Das Blatt ist zwei Seiten stark. Die Zeitung nennt den Streik eine direkte Bedrohung der Regierungsform. Jegende eine Verhandlung sei nicht möglich, solange der Gewerkschaftslongue bzw. der Generalsekretär der Gewerkschaften nicht die Generalstreikparole zurückziehe. Dies sei eine Vorbedingung für jedes Verhandeln. Die Regierung fordert die Bevölkerung auf, Telefon und Post so wenig als möglich und nur in dringenden Fällen zu verwenden, da sich die Folgen der Ueberfüllung sämtlicher Postämter mit Telegrammen und Fernsprechanmeldungen bereits in einer Verzögerung des gesamten Betriebes eingestellt haben. Schließlich richtet die Regierung an die Bevölkerung die Aufforderung, sich für den Sicherheitsdienst zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung der Regierung zur Verfügung zu stellen.

In den Morgenstunden des Mittwoch gehen in London Gerüchte um, daß es in dem protestantischen Bezirk Poplar zu einem Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Polizei gekommen sei, wobei fünf Polizeibeamte getötet worden sein sollen. Die Nachricht ist allerdings einflusslos mit größtem Vorbehalt aufzunehmen.

### Zusammentritt der Sozialistischen Arbeiterinternationale.

Zürich, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Aus Anlaß des Generalstreikes in England tritt das Sekretariat der Sozialistischen Arbeiterinternationale bereits am 11. Mai in Amsterdam zu einer Sitzung zusammen.

## Bohn auf die Verfassung.

Die Reichsregierung will die Farben der Monarchie „verordnen“.

### Luther bemüht sich um die Deutschnationalen.

Die verschiedensten Anzeichen der letzten Zeit sprechen dafür, daß der Reichskanzler eifrig bemüht ist, den verlorenen Ansehenspunkt an die Deutschnationalen wiederzugewinnen. Sein Entwürfsprogramm an den Vater Schlagsers hatte z. B. einen ausgesprochen politischen Sinn und den Zweck, auf die Deutschnationalen einen guten Eindruck zu machen. Der Reichspräsident, von dem man ein ähnliches Telegramm am ehesten hätte erwarten können, hat öffentlich weder seine Entzückung über das Attentat zum Ausdruck gebracht, noch den toten Schlagsers als Nationalhelden gefeiert. Das blieb dem „unparteiischen“ Herrn Luther vorbehalten.

Der neueste Plan des Reichskanzlers in der Richtung, bei den Reichsparteien in gutem Ansehen zu stehen, muß in seiner Wirkung für alle ehrlichen Republikaner einen Alarmruf bedeuten. In den letzten Jahren hat man von rechts immer und immer wieder versucht, die Republik — soweit das noch möglich war — auszulöschen und unter den verschiedensten Vorwänden mehr und mehr den Ansehenspunkt an die Bergangehörigen wieder-

herzustellen. Die Gegenwehr der Republikaner hat vieles verhindert, und trotzdem ihre Reihen heute stärker sind denn je. Bringt es die Reichsregierung fertig, sich heute sogar eine offene Verhöhnung der Weimarer Verfassung und des Geistes von Weimar zu leisten. Sie plant für die allernächste Zeit eine Verordnung, nach der alle deutschen Missionen, d. h. die Konsulate, Generalkonsulate, Gesandtschaften und Botschaften in Europa und Uebersee in Zukunft neben der schwarz-rot-goldenen Flagge auch die schwarz-weiß-rote Handelsflagge zeigen sollen. Man steht also im besten Begriff, dem Ausland ein Schauspiel zu liefern, wie es sich keine Nacht der Welt bisher gesehen hat. Als innerpolitische Ausgleich für die geplante Annäherung der Republikaner sollen die Marinebehörden, die bis heute noch die schwarz-weiß-rote Flagge mit dem Adler führten, in Zukunft auch die schwarz-rot-goldene Flagge in der schwarz-weiß-rot-goldenen Flagge zeigen. Es handelt sich hier hauptsächlich um die Werften, die Hafenverwaltungen, usw.

Der Sinn dieses Manes ist völlig klar: man will durch die ruhige der Monarchisten im Ausland die schwarz-weiß-rote Fahne mehr in den Vordergrund treten lassen, und wenn das gelingen will, dann wird der zweite Schritt bis zum völligen Verzicht auf die schwarz-rot-goldene Fahne sein. Man sieht, wie es die Bedeutung des

Gegen den Wertport.

Energetisch muss gegen ihn angegangen werden, denn er ist doch nur eine Maschinerie für Bestrebungen, die mit 'Belosonia' für die Gesundheit des Arbeiters nichts zu tun haben.

Turnende Telefonistinnen.

Die Berliner Telephonleitung hat - Sportlehrer angeheuert und die Berliner Post Sportklubstunden eingerichtet, deren Besuch sie mit einem freien Nachmittag in der Woche 'belohnt'.

Wir stehen am Anfang. Man hat jetzt den Sport fast geschaffen, und dessen Mission ist die Werbung. Er soll dafür werben, dass der Sport für alle zugänglich ist.

Ein 'Naturfreunde'-Heim im Harz.

mit dessen Bau die Ortsgruppe Braunschweig im Jahre 1923 begonnen und der es jetzt, aller Schwierigkeiten der Inflation zum Trotz, vollendet hat, wird Pfingsten feierlich eröffnet werden.

Der Hauptausflug für weibliche Körperbildung.

im Arbeiter-Turn- und Sportbund tritt am 8. und 9. Mai in Leipzig zu einer Tagung von außerordentlicher Bedeutung zusammen. Die Erziehung und Gewinnung weiblicher Kraftkräfte für die weibliche Körperbildung stellt das Hauptproblem für die Zusammenkunft dar.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.

Reichsarbeiter-Sporttage für Breslau und Umgegend am 5. und 6. Juni 1926 in Breslau. Die Arbeiter-Sportvereine von Breslau beginnen am Sonntag, den 5. Juni, ihre Reichsarbeiter-Sporttage mit einem großen Wasserbühnenfest an der Solteise.

Wanderfahrten im Raddelboot.

Die Zeitmühle des Alltags ruht. Müde, abgepannt, verläßt der Arbeiter das Feld seiner Tätigkeit. Doch nicht wie einst, wo profitiertere Unternehmer wußten, daß das beste Mittel zur Verbilligung des Arbeiters der Alkohol und leichte Vergnügen waren, feiert der Arbeiter den freien Sonntag.

Immer keine Kreise. Wie weit liegt das heimliche Bootshaus schon zurück, fern vom lärmenden Großstadtdreieck nicht das glänzende Boot auf stiller, rauchreicher Straße.

das Abgehen gratis. Die Beteiligung am Festzug ist nur in Breslau nächster oder meiste Umgebung, welche sich am 'Breslauer Rast' beteiligen wollen, werden hiermit umgehend ersucht, mit ihrer Adresse sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Die Nachschreibung zum Kinder-Straßenlauf am 13. Mai (Dienstag), vormittags 9 Uhr, erfolgte am Dienstag, den 20. April. Bisher sind nur zwei Meldungen eingelaufen.

Am Sonntag, den 16. Mai, beginnt die Badesaison. Der Schwimmverein 'Voleidon' wird mit seinen Rettungsmannschaften und dem neuen Motor-Rettungsboot des Arbeiter-Sportkartells, sowie mit den gesamten Mannschaften der Arbeiter-Samaritaner Breslau mit ihren umfangreichen Geräten und Material eine große Gelände- und Rettungsübung an der Oder in der Nähe des Wappenhofs abhalten.

Breslauer Hallenschwimmbad

Schwimmbad für Männer und Frauen Schwimmunterricht, Massage, Wannen-, Dampf- und Elektr. Bäder, Inhalation Außer Sonntags täglich geöffnet von 8 bis 8 Uhr

Leichtathletische Wettkämpfe des Schwimmvereins 'Voleidon'.

Am letzten Sonntag, den 2. Mai, hielten die Leichtathleten des 'Voleidon' auf ihrem Bade einige Wettkämpfe ab. Man konnte überall gute Leistungen sehen, besonders bei den Knaben und Mädchen.

- 75-Meter-Lauf, Mädchen: 1. Sänger 12 Sek., 2. Koppitz 12,1 Sek., 3. Gröblich 12,5 Sek.
100-Meter-Lauf, weibliche Jugend: 1. Feinbe 19 Sek., 2. Müller 19,1 Sek., 3. Gröblich 19,5 Sek.
100-Meter-Lauf, Frauen: 1. Wirtke 16,4 Sek., 2. Beil 17,1 Sek., 3. Gröblich 17,5 Sek.
100-Meter-Lauf, männliche Jugend 14-16 Jahre: 1. Gewiese 15,1 Sek., Gröblich 16 Sek., 3. Gröblich 16,5 Sek.
100-Meter-Lauf, männliche Jugend 16-18 Jahre: 1. Schöler 14 Sek., 2. Weber, Grabolle, Demmel, Müde 14,1 Sek., 3. Gröblich 14,5 Sek.
100-Meter-Lauf, Männer: 1. Kotella und Sinnofsky 13,1 Sek., 2. Rustin 13,4 Sek., 3. Wolosch 14,1 Sek.
Kugelstoßen 5 Rgr., männliche Jugend 14-16 Jahre: 1. Gewiese 7,18 Meter, 2. Seidenreich 6,15 Meter, 3. Gröblich 5,96 Meter.
Kugelstoßen 5 Rgr., männliche Jugend 16-18 Jahre: 1. Weber 8,50 Meter, 2. Müde 8,35 Meter, 3. Grabolle 7,91 Meter.
Kugelstoßen 7 1/2 Rgr., Männer: 1. Kalusa 8,94 Meter, 2. Sinnofsky 8,60 Meter, 3. Endel 8,31 Meter, 4. Wils 8,28 Meter.
Schießung mit Anlauf, männliche Jugend 14-16 Jahre: 1. Gewiese 1,20 Meter, 2. Grabolle, Seidenreich, Ampelwies 1,15 Meter.
Schießung mit Anlauf, männliche Jugend 16-18 Jahre: 1. Hempel, Müde, Hejda 1,30 Mtr., 2. Striegel 1,25 Mtr.
Weitwurf mit Anlauf, Männer: 1. Weisse und Kotalla 5 Meter, 2. Sinnofsky 4,75 Meter, 3. Hertorf 4,70 Meter.
Dreitwurf der Knaben (Weitwurf, Schlagballweitwurf, 75-Meter-Lauf): 1. Bleil und Jung 161 Punkte, 2. W. Suraw 149 Punkte, 3. Hank 142 Punkte, 4. Striegel 127 Punkte, 5. S. Suraw 125 Punkte.
Die einzelnen Bestleistungen waren:
75-Meter-Lauf: Bleil 12,1 Sek., Weitwurf: Striegel 3,25 Meter, Schlagballweitwurf: S. Jung 40,10 Meter.

1000-Meter-Lauf der Männer: 1. Lotzsch 8,11 Min., 2. Breiler 8,18 Min., 3. ...

Freie Turnerschaft Breslau.

Arbeitsplan für Monat Mai. Sonntag, den 9. Mai: Kreismittelstufen in Handball (O.S.P. Platz) - Sonntag, den 16. Mai, vormittags: Kinder-Straßenlauf, nachmittags Serienspiele in Faust- und Trommelball.

Arbeiter-Radfahrerverein Breslau. Monatsprogramm für Monat Mai: Ausfahrten den 9. Mai, Trebnitz, 8 Uhr Start Matthianplatz, 18. Mai (Dienstag): Bries, 5 Uhr, Ring, Rennfahrer 8 Uhr, Ring, Start 7 Uhr, Schandl, Kilometer, 2 Uhr, Ring, Start Striegauerplatz, am 24. Mai (2. Freitag) nachmittags 2 Uhr, Darnitz, Start Leffingplatz, Regauer, am 30. Mai, Frühstour, 8 Uhr, Rothbühl, Rennfahrer 7 Uhr, Ring, nachmittags 2 Uhr, Sandberg, Start Striegauerplatz.

Fußball.

Serienspiele am 3. Mai.

Table with 4 columns: Uhr, Gegner, Platz, Schiedsrichter. Lists football matches and referees for May 3rd.

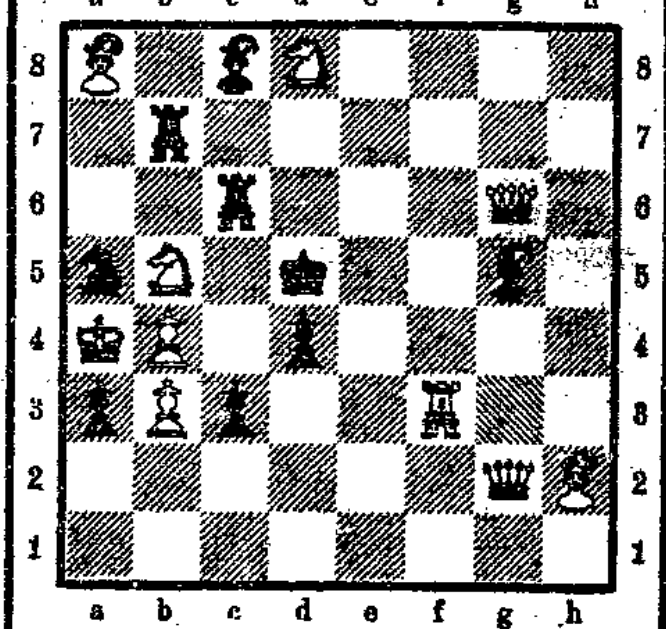
Für die Schiedsrichtermannschaften, haben die Vereine, welche solche befehlen, fehlende Schiedsrichter zu melden, da diese noch an der, um Mitte Mai stattfindenden Prüfung teilnehmen müssen.

Schach.

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau.

Zuschriften sind zu richten an: Problemteil an: R. Kitzner, Breslau, 17, Wölpelstraße, 22; für Partien und Organisationsfragen an: Oskar Lorew, Breslau 1, Albrechtstraße 18.

Aufgabe Nr. 31. W. Winkler, Altenburg (Original).



Matt in zwei Zügen.

Aufgabe Nr. 32. R. Kettel, Berlin (Arbeiter-Schachzeitung).

Weiß: Kc8, Dc8, Sc6, e4, Bc4, e5, h3, h5. Schwarz: Kd5, Sc1, Bc6, b4, d2, e5, f4, h6. Matt in drei Zügen.

Lösung der Aufgabe Nr. 25. 1. Ld5-17, Dg7x5+, 2. Td6-d4+, Sc6x4, 3. Sg1-h3#, 4. ... g5x4, 2. Td6-d4+, Kf4-g5, 3. Sg1-h3#, etc.

Lösung der Aufgabe Nr. 26. 1. La8-h1, h3-h2, 2. Tg1-g2, d4-d3, 3. Te2-e4, KxTe4, 4. Tg2-g5#. Ein weißer Schachpunkt (Nader) mit Turmpfer als Schach. Richtiges Schach fuhren ein: R. Büchel, J. Lorenz, J. von R. Säger, F. Wieg für beide Aufgaben; R. Gadamant, H. Germann, R. Meyer, F. Weiser, S. Thies für Aufgabe Nr. 25. D. Sch., Sadowstraße, T 16 schickt an SXL.

Partie Nr. 22. Schwarzes Gambit. Durch Korrespondenz gespielt vom 27. November 1924 bis 15. März 1925. Weiß: Kc1, f3, g4, h4, h5, h6, h7, h8. Schwarz: Kc1, f3, g4, h4, h5, h6, h7, h8.

Spieleabend des Arbeiter-Schachvereins zu Breslau. Sonntag, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeiter-Schachvereins, Breslau, 17, Wölpelstraße, 22. Eintritt frei. Beginn des Schachspiels um 8 Uhr. Es werden alle Schachspiele abgehandelt. Die Spiele werden von 8 bis 10 Uhr abgehalten. Die Spiele werden von 8 bis 10 Uhr abgehalten. Die Spiele werden von 8 bis 10 Uhr abgehalten.

# Volksrecht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Bezugspreis:** Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 8 mal und in der Ausgabe der „Volksrecht“ neue Gruppenstraße Nr. 3, durch die Verlagsanstalt 31 1/2 Pf. (Wochenausgabe) 1 Pf. 10, sonst durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Bezugspreis in voraus zu entrichten wöchentlich 2 Pf. 10 Goldmark, monatlich 17 Pf. 10 Goldmark. Durch die Post fest ins Haus 2,00 Goldmark.

**Organ für die werktätige Bevölkerung**  
Verlagsgesellschaft für die Arbeiterbewegung  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft Dresden 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Reichsstraße Ring 1206, Redaktions Ring 3141  
Postfach-Konto: Postfach-Ami Dresden Nr. 5852

**Anzeigenpreis:** Je Millimeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schließen 12 Pf., auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 100 W. Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Verleihen, Veranlagungen, und Wohnungsangelegenheiten 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Redaktion Buchstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Der Riesenabwehrkampf in England.

98 Prozent der Arbeiter befolgen die Generalstreikparole. — Die englische Regierung ruft: „Schutz der Verfassung“ und will nur bei Rücknahme des Generalstreikbeschlusses verhandeln.

### Internationale Solidarität!

#### Erklärungen von Cool und Williams.

London, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Vorsitzende der britischen Arbeiterpartei, Robert Williams, übermittelte dem Londoner Vertreter des „Soz. Pressebüros“ folgende Erklärung zum Streik:

„Unsere erste Pflicht als Arbeiterbewegung war in dieser historischen Stunde ein Appell an die Solidarität der britischen Arbeiter, die Bergarbeiter in ihrem Kampfe um ein lebenswichtiges Dasein zu unterstützen. Die britische Gesamtbewegung hat diese Solidarität in einer geschichtlich noch nie dagewesenen Art und Weise gezeigt. Wir können deshalb nunmehr auch an die internationale Solidarität appellieren. Jede Hilfeleistung, die wir von der europäischen und ganz besonders von der deutschen Arbeiterpartei finden können und werden, wird uns ein Beweis dafür sein, daß wir einen gerechten Kampf für den menschlichen Fortschritt führen.“

Der Generalsekretär der Bergarbeiter, Cool, hat im Namen der Exekutive der britischen Bergarbeiter dem Londoner Vertreter des „Soz. Pressebüros“ folgende Erklärung zur Unterstützung an die deutsche Arbeiterpartei abgegeben:

„Die britische Bergarbeiterpartei hat die Nachricht von der Unterstützung, die ihr Kampf durch die deutschen Bergarbeiter findet, mit großer Freude zur Kenntnis genommen. Die Aktion der deutschen Bergarbeiter hat schon jetzt die internationale Solidarität der Bergarbeiter fester als jemals zuvor vertieft. Sie beweist, daß die Bergarbeiter-Internationale eine Realität ist, die in Zeiten der Not zu handeln bereit ist. Unsere nächste internationale Aufgabe wird es sein, die Arbeitsbedingungen und Verträge der Bergarbeiter-Internationale in Über-einstimmung zu bringen. Die Unternehmer haben sich geriert, was sie gestiftet hatten, die Bergarbeiter zu isolieren und nieder-zuwürfen. Unsere Hoffnung ruht auf der wahren internationalen Solidarität.“

### Die Antwort

#### des Deutschen Bergarbeiter-Verbandes.

Bonn, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Deutsche Bergarbeiterverband ist am Dienstag von dem Generalsekretariat der Bergarbeiter-Internationale, Frank Sadge, telegraphisch von dem Beginn des Streiks in Kenntnis gesetzt worden. Der Vorstand des Deutschen Bergarbeiterverbandes hat als Antwort an den Vorsitzenden des englischen Bergarbeiterverbandes Herbert Smith ein Telegramm gerichtet, in dem ausgeführt wird, daß die deutschen Bergarbeiter die Haltung der englischen Bergarbeiter in ihrem Kampfe gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit und eine Reduzierung der Löhne begrüßen und der Deutsche Bergarbeiterverband entsprechend dem Brüsseler Beschluß die erforderlichen Verhandlungen aufgenommen habe.

Der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter hat bisher noch keine Stellung zu dem Generalstreik der englischen Bergarbeiter genommen. Alle Meldungen über die voraussichtliche Haltung des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter beruhen auf Kombinationen. Die deutschen Bergarbeiterorganisationen werden in den nächsten Tagen zusammentreten, um die Lage gemeinsam zu besprechen.

### Die Haltung

#### der französischen Transportarbeiter.

#### Beschluß auf Verweigerung englischer Kohlentransporte.

Paris, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Vertreter der französischen Gewerkschaften der Transportarbeiter, Seemanns-, Eisenbahner und Bergbauarbeiter sind am Dienstag zusammengetreten und haben sich mit Fragen befaßt, die für die französischen Gewerkschaften durch den englischen Generalstreik entstehen können. Es ist beschlossen worden, die Mitglieder der betreffenden Gewerkschaften anzuweisen, den Transport der englischen Kohle zu verweigern. Andere Beschlüsse sind vorläufig nicht gefaßt worden. Nach Ausgang der Sitzung erklärte der Sekretär der französischen Bergarbeitergewerkschaft, daß die Möglichkeit eines internationalen Streiks der Bergarbeiter nicht ausgeschlossen sei.

In hiesigen Wirtschaftskreisen glaubt man, daß der französische Außenhandel sowie der französische Kohlenbergbau gewisse Vorteile aus der Lahmlegung des englischen Exportes ziehen, wenn die Ausfuhr nach England nicht unterbunden wird. Die französischen Eisenbahnen verweigern bereits die Annahme von Gütern nach England. Es wird u. a. befürchtet, daß England zur Verteidigung seiner Währung die in seinem Besitze befindlichen Franzosenbeiträge auf den Markt wirft und auf diese Weise einen weiteren Sturz des Frankens veranlaßt.

### Eine amerikanische Sympathieumgebung für die englischen Bergarbeiter.

Washington, 4. Mai. Der Präsident der amerikanischen Federation of Labour, Green, erklärte, sein Verband sei der Ansicht, daß das Verlangen der englischen Bergarbeiter nach Löhnen, die eine angemessene Lebenshaltung sichern, berechtigt sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gesunde Ueberlegung und Urteilskraft, die das englische Volk in allen kritischen Tagen gezeigt habe, eine rasche Einigung herbeiführen würde.

### Die Wirkungen des Streiks.

London, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Generalstreik gestaltete sich im Verlauf des Dienstag vollständig in dem vom Generalkomitee der Gewerkschaften angeordneten Umfange. In den Nachmittagsstunden des Dienstag war völlig klar, daß die Parole zum Generalstreik zu 98 Prozent befolgt worden ist.

Das Straßenbild Londons hat seit den Morgenstunden keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Die Verwendung sämtlicher im Privatbesitz befindlicher Fahrzeuge hatte in den Nachmittagsstunden eine beängstigende Verstopfung der Straßen des Zentrums der Stadt zur Folge, so daß sich an den Hauptverkehrsstellen die Automobile und sonstigen Fahrzeuge bis zu einer Viertelstunde stauten. Während in den frühen Morgenstunden des Dienstag der Verkehr der Untergrundbahnen, der Omnibusgesellschaften und der Straßenbahnen völlig stillstand, ist es im Laufe des Tages einer der kleineren Untergrundbahngesellschaften gelungen,züge in Zwischenräumen von 20 Minuten abzulassen. Außerdem haben die kleinen Omnibusgesellschaften, deren Angehörige gewerkschaftlich nicht organisiert sind, einen unregelmäßigen Dienst aufrechterhalten. An eine auch nur einigermaßen genügende Bewältigung des Verkehrs ist nicht im entferntesten zu denken. Die größte Omnibusgesellschaft Londons, deren Mitglieder organisiert sind, haben den Besington der Gewerkschaften Folge geleistet. Bemerkenswert ist, daß selbst die verhältnismäßig wenigen im Betrieb befindlichen Omnibusse, die bekanntlich das Hauptverkehrsmittel Londons sind, trotz des Mangels an Besatzungsmitgliedern am Rollfeld zum Einsatz kommen.

Die Zeitungen sind am Dienstag nicht erschienen, jedoch wurden die am Montag vor Mitternacht hergestellten Ausgaben einiger Morgenblätter teilweise zu Wucherpreisen und gleichzeitig mit veralteten Sonntagszeitungen verkauft. Die einzige Nachrichtenquelle für die Deffektivität ist der Rundfunk, durch den täglich fünfmal die amtlichen Kuriermeldungen ausgegeben werden. Die Regierung hat während des Dienstag Vorbereitungen für den Druck einer offiziellen Zeitung getroffen, die am Mittwoch morgen unter dem Namen „British Gazette“ herauskommen soll. Eine große Anzahl von Druckereibesitzern soll ihre Druckereien der Regierung zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt haben. Da die Buchdruckergewerkschaft die Parole der Arbeitsniederlegung aus prinzipiellen Gründen auch auf die Arbeiterpresse ausgedehnt hat, kann selbst der „Daily Herald“, das offizielle Blatt der Gewerkschaften, nicht erscheinen. Das Fehlen einer offiziellen Informationsquelle der Gewerkschaften wird auf allen Seiten beklagt.

### London, 5. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Aus der Haltung, die der offizielle Sprecher der Regierung bei der Pressekonferenz annimmt, und ebenso aus der Haltung des amtlichen Blattes, das die Regierung herausgibt, geht hervor, daß eine große moralische Offensive gegen die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung unter der Parole „Schutz der Verfassung“ eingeleitet werden soll. Aufzählungen von Beispielen angeblicher Nichtbefolgung von Streikparolen spielen eine große Rolle. Gerade die von der Regierung angeführten Beispiele beweisen jedoch, daß es sich um verschwindend kleine Gruppen von Arbeitern handelt, die man mit 2 Prozent fast schon zu hoch einschätzt.

Der Eisenbahnerstreik ist im wesentlichen praktisch völlig stillgelegt, im ganzen Norden Englands sind nur noch einige Züge von freiwilligen Hilfskräften gefahren worden.

Ein Urteil über die Stellung der Kreise der Bevölkerung, die nicht den Gewerkschaften angehören, zum Generalstreik ist jetzt noch kaum möglich. Aber so viel steht fest, daß sich in der Deffektivität verhältnismäßig wenig Sympathie für die Regierung feststellen läßt. Zum anderen ist unabweislich festzustellen, daß sich das Verständnis für die Bergarbeiter tief ins

konservative Lager hinein erstreckt. Daran haben auch die durch den Generalstreik hervorgerufenen Unbequemlichkeiten nichts geändert. In der City sind am Dienstag die Chefs und ihre Angestellten von 11—4 Uhr an ihren Arbeitsplätzen gewesen, um ihren Willen zur Weiterführung der Geschäfte zu bekräftigen. Jedoch wurden infolge der allgemeinen Unzufriedenheit keinerlei Geschäfte abgeschlossen. Nur bei den Versicherungsgesellschaften war ein großer Andrang, besonders für Unfall- und Automobilversicherung.

### London, 5. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Die Londoner Untergrundbahn hat im Laufe des Dienstag eine fieberhafte Tätigkeit zur Anwerbung von Streikbrechern entfaltet. Sie errichtete eine Übungsstation für die Freiwilligen und kündigte die Erwartung an, ab Mittwoch früh einen gewöhnlichen Dienst durchführen zu können.

Das Unterhaus, das zu der Besprechung der innerpolitischen Lage aufammengetreten war, vertagte sich, ohne in eine Entscheidung über den Generalstreik eingetreten zu sein. Die Parlamentsfraktion der Arbeiterpartei hatte von vornherein beschlossen, an keiner Debatte im Unterhaus teilzunehmen, sofern nicht über den Streik verhandelt wird. Zum ersten Mal in der Geschichte des englischen Parlaments lag bei der Eröffnung der Sitzung keine gedruckte Tagesordnung vor. Diese war lediglich angekündigt. Im Hauptquartier der Gewerkschaften wurde am Dienstag abend erklärt, daß die Befolgung der Streikparole alle Erwartungen überlegen habe. Die Schwierigkeit bestche nicht darin, die Arbeiter zum Streik aufzurufen, sondern die übrige Arbeiterpartei dazu zu bewegen, ihre Arbeit fortzusetzen.

Verschiedene Betriebe in Nottingham und Leicester, die nicht unter die streikenden Betriebe fallen, mußten schon am Dienstag wegen Kohlenmangel schließen.

### London, 5. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Die Regierung hat am Mittwoch früh ihre neue Zeitung, die „British Gazette“, herausgebracht. Sie ist in der Druckerei der „Morning Post“ hergestellt, welche die ganze Nacht über durch ein starkes Polizeiaufgebot abgeperrt war. Das Blatt ist zwei Seiten stark. Die Zeitung nennt den Streik eine direkte Bedrohung der Regierungsform. Jemand eine Verhandlung sei nicht möglich, solange der Gewerkschaftslongstreik bzw. der Generalkomitee der Gewerkschaften nicht die Generalstreikparole zurückziehe. Dies sei eine Vorbedingung für jedes Verhandeln. Die Regierung fordert die Bevölkerung auf, Telefon und Post so wenig als möglich und nur in dringenden Fällen zu verwenden, da sich die Folgen der Ueberfüllung sämtlicher Postämter mit Telegrammen und Fernsprechanmeldungen bereits in einer Verzögerung des gesamten Betriebes eingestellt haben. Schließlich richtet die Regierung an die Bevölkerung die Aufforderung, sich für den Sicherheitsdienst zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung der Regierung zur Verfügung zu stellen.

In den Morgenstunden des Mittwoch gehen in London Gerüchte um, daß es in dem proletarischen Bezirk Poplar zu einem Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Polizei gekommen sei, wobei fünf Polizeibeamte getötet worden sein sollen. Die Nachricht ist allerdings einstuweilen mit größtem Vorbehalt aufzunehmen.

### Zusammentritt der Sozialistischen Arbeiterinternationale.

Zürich, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Aus Anlaß des Generalstreikes in England tritt das Sekretariat der Sozialistischen Arbeiterinternationale bereits am 11. Mai in Amsterdam zu einer Sitzung zusammen.

## Hohn auf die Verfassung.

Die Reichsregierung will die Saeben der Monarchie „verordnen“.

### Luther bemüht sich um die Deutschnationalen.

Die verschiedensten Anzeichen der letzten Zeit sprechen dafür, daß der Reichskanzler eifrig bemüht ist, den verlorenen Anschluß an die Deutschnationalen wiederzufinden. Sein Entlassungstelegramm an den Vater Schlageter hatte z. B. einen ausgesprochen politischen Sinn und den Zweck, auf die Deutschnationalen einen guten Eindruck zu machen. Der Reichspräsident, von dem man ein ähnliches Telegramm am ehesten hätte erwarten können, hat öffentlich weder seine Entlassung über das Attentat zum Ausdruck gebracht, noch den toten Schlageter als „Nationalhelden“ gefeiert. Das blieb dem „unparteiischen“ Herrn Luther vorbehalten.

Der neueste Plan des Reichskanzlers in der Richtung, bei den Rechtsparteien in guten Ansehen zu stehen, muß in seiner Wirkung für alle christlichen Republikaner einen Alarmruf bedeuten. In den letzten Jahren hat man von rechts immer und immer wieder versucht, die Republik — soweit das noch möglich war — auszujagen und unter den verschiedensten Vorwänden mehr und mehr den Anstoß an die Verlogenheit nieders-

herzustellen. Die Gegenwehr der Republikaner hat vieles verhindert, und trotzdem ihre Reihen heute härter sind denn je, bringt es die Reichsregierung fertig, sich heute sogar eine offene Verhöhnung der Weimarer Verfassung und des Geistes von Weimar zu leisten. Sie plant für die aller nächste Zeit eine Verordnung, nach der alle deutschen Missionen, d. h. die Konsulate, Generalkonsulate, Gesandtschaften und Botschaften in Europa und Uebersee in Zukunft neben der schwarz-rot-goldenen Flagge auch die schwarz-weiß-rote Handelsflagge zeigen sollen. Man steht also im besten Bogen, dem Ausland ein Schauspiel zu liefern, wie es sich keine Macht der Welt bisher geleistet haben dürfte. Als innerpolitischer Auslöser für die geplante Provokation der Republikaner sollen die Parteibehörden, die bis heute noch die schwarz-weiß-rote Flagge mit dem Adler führten, in Zukunft auch die schwarz-rot-goldene Flagge in der schwarz-weiß-rote Flagge zeigen. Es handelt sich hier hauptsächlich um die Werften, die Hafenverwaltungen usw.

Der Sinn dieses Planes ist völlig klar: man will zur Verwirrung der Monarchisten im Ausland die schwarz-weiß-rote Fahne mehr in den Vordergrund treten lassen, und wenn das gelungen ist, dann wird der zweite Schritt, das völlige Verzicht auf die schwarz-rot-goldene Fahne getan werden. Anzeichen ist es das Behalten des aus-

landes, neben den schwarz-rot-goldenen Farben der Republik... Die Reichsregierung erklärt die... Das Reichsministerium für den Innern...

Die demokratische Reichstagsfraktion besaßte sich am Dienstag mit der geplanten Verordnung der Reichsregierung...

Am Dienstag abend empfing der Reichsaussenminister den Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Fraktion...

Der Reichsaussenminister veranstaltete am Dienstag abend einen großen Empfang, auf dem die geplante Flaggverordnung...

Es bedarf kaum noch der Erwähnung, daß der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Fraktion, Genosse Hermann Müller...

Zu dem Flaggentwurf der Reichsregierung erklärt die Germania: Wir finden, daß für eine auf schwachen Füßen stehende...

Das Berliner Tageblatt gibt dem stärksten Bestreben darüber Ausdruck, daß auch die demokratischen und die Zentrumsminister...

Deutscher Reichstag.

Deutschnationale, Volksparteier und Wirtschaftliche Vereinigung gegen den Gedanken der Bodenreform.

Die Dienstagssitzung des Reichstages begann mit einem herzlichen Nachruf des Reichstagspräsidenten Löbe an den in München verstorbenen deutschen Gesandten in Oesterreich, Dr. Pfeiffer...

Das Haus trat dann in die Beratung eines bodenreformersischen Antrages ein. Der Wohnungsausschuß empfiehlt, folgenden Antrag anzunehmen: Die Reichsregierung zu ersuchen, alsbald ein Wohnheimstättengesetz im Sinne des Entwurfs des Ständigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium vorzulegen...

Eine entschiedene Rede gegen den bodenreformersischen Antrag hielt der deutschnationale Abgeordnete Dr. Steiniger. Das ist besonders darum bemerkenswert, weil deutschnationale Abgeordnete auf bodenreformersischen Tagungen sehr oft sich als Freunde einer bodenreformersischen Gesetzgebung aufspielten...

des Immobilienbesitzes heraus; dagegen werde die Deutsche Volkspartei mit allen Kräften Front machen. Selbstverständlich erklärte sich der Abgeordnete Tremmel im Namen der Zentrumsfraktion für die bodenreformersischen Anträge...

Die Abstimmung über die vorliegenden Anträge, die namentlich sein soll, wird erst am Mittwoch nachmittag vorgenommen.

Die Sitzung wird um 3 1/2 Uhr eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Präsident dem am Montag in München verstorbenen deutschen Gesandten in Oesterreich Dr. Pfeiffer einen herzlichsten Nachruf...

Der Gesetzentwurf über Zollerleichterungen für baltische Erzeugnisse und Behandlung deutscher Handlungsbekannter in Danemark wird dem Außenpolitischen Ausschuss überwiesen. Es folgt die Beratung des mündlichen Berichtes des Ausschusses für Wohnungswesen über den demokratischen Antrag auf Vorlegung eines Bodenreformgesetzes...

Ueber die Verhandlungen des Ausschusses berichtet Abg. Silberstein (Soz.): Die Sozialdemokratische Partei betrachte die Ausführung der dem Antrag zugrunde liegenden Gedanken als eine unaufschiebbare Notwendigkeit...

Abg. Dr. Steiniger (Dem.) stimmt der Entschließung des Ausschusses zu, wendet sich aber gegen den Ausschussantrag, weil ihm der Entwurf des Ständigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium undurchführbar erscheint. Abg. Rönneburg (Dem.) weist auf die große Bedeutung der Bodenfrage für die gesamte Bevölkerungspolitik hin...

Im Gemeindefrathe des Reichstages

erstattete Dr. Levi (Soz.) Bericht über die Ermordung des Studenten Bauer in München, der am 27. März 1923 bei Freising als Leiche mit Schußwunden aufgefunden wurde. Gegen den Studenten von Pustkammer, der als des Mordes verdächtig verhaftet worden war, wurde das Verfahren später eingestellt...

Der Bürge.

Roman von Th. H. Hall Caine.

Sie eilte nach Haus und schrieb dort einen Brief an Michael Sunders. Seit er vor vier Jahren die Insel verlassen hatte, hatte sie kein Wort von ihm gehört, und ihres Vaters Absicht war...

solle er kommen und um dich anhalten, so erwarte ich, daß du ihm eine gute Antwort gibst. Du weißt Martin nun dreißigjährig. Lange bevor deine Mutter so alt war, hatte sie schon für ein paar deiner Brüder zu sorgen...

haben Mann, den Händler alt Kenmode von Port-e-hee. Ich höre, ich erinnere mich an sie alle. Ich vergaß nie etwas. Schiel nach ihnen, und das schnell, sonst könnte es für sie eine Zeitverschwendung sein, überhaupt noch zu kommen...

(Fortsetzung folgt.)

Regierungsbeamter Schäfer, lenke später bestimmten Verhaftung bei Berge und Dr. Ruge, der nach Schäfers Aussagen vor der Münchener Polizei einer Geheimbund gründen wollte...

Jahrte vor dem Femenauschuß des Landtages.

Der durch eine Anzahl von recht abenteuerlich klingenden Briefemerkungen in die Akte der Fememorde verwickelte deutsch-nationale Landtagsabgeordnete Jahnte stand am Dienstag vor dem Femenauschuß des Preussischen Landtages...

Die Frage des demokratischen Abgeordneten Riedel, welche Stelle Jahnte den damaligen Auftrag erteilt habe, wird von dem Abgeordneten Roth (D. Sp.) beantwortet...

Die Vorlage des Reichsarbeitsministeriums für die Zwischenlösung in der Erwerbslosenfürsorge

Ist fertiggestellt. Sie wird noch in dieser Woche das Kabinett beschäftigen und vermutlich am 10. Mai, dem Verwaltungsrat der Reichsarbeitsverwaltung vorgelegt werden...

Der neue Vorstand der Zentrumsfraktion. Laut „Germania“ wurden gestern von der Zentrumsfraktion des Reichstages zu Mitgliedern des Vorstandes der Fraktion folgende Abgeordnete gewählt...

Nus aller Welt.

Im Bühnen-Prozess. Am es am Dienstag vormittag zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Die Verteidigung legte zur Ueberraschung des Gerichts einen Strafantrag wegen Belästigung...

Rechtsanwalt Alwin Saenger



unser bewährter Parteigenosse, hat mit seiner inhaltlich wie oratorisch meisterhaften Reichstagsrede in der Frage der Fürtzenabfindung die Angriffe aller Fürtzenrechte auf sich gezogen...

Der Gesetzentwurf über die vorläufige Anwendung von Wirtschaftsabkommen

ist im Reichsrat in der Sitzung vom 29. April genehmigt worden. Der Entwurf ermächtigt die Reichsregierung in Fällen dringender Wirtschaftsbedürfnisse Wirtschaftsabkommen mit anderen Staaten ohne Genehmigung des Reichstages vorläufig auf drei Monate in Kraft zu setzen...

Die Taktik des mittelschlesischen Zentrums.

Anlässlich der Engelelung des Zentrumsabgeordneten Schulte-Breslau, der im Reichstages gegen die Fürtzenabfindung und dabei von der Begehrlichkeit der Masse sprach, wandten wir uns kürzlich gegen die Taktik des gesamt mittelschlesischen Zentrums...

Unsere Mitarbeit an den Kompromißvorschlüssen des Abg. Schulte bestand aber wesentlich in Verbesserungsvorschlägen, die unter Führung dieses Abgeordneten abgelehnt wurden...

Unterhaltung hat er bei der Einigung der Mittelparteien mit der Sozialdemokratie mitgewirkt, die daraufhin auch ihre Angriffe gegen seine Haltung einstellte.

Ein Artikel, der inwieweit durch demokratische Blätter geht, erinnert ferner an die Mißerfolge der Personalpolitik Dr. Herzfelds...

Der Form nach heftigste Kritik an der mittelschlesischen Zentrumspolitik ist aber aus den Reihen ihrer eigenen Partei gekommen. Die oberhalb des Zentrums partei hat gegen eine Reihe von Beschlüssen in der Frage der Provinzgliederung die schärfsten Töne angeschlagen...

Aus dem Reiche.

Ein „Staatsbürgerlicher Lehrgang“ für Lukenpolitik. Die Reichsgentrale für Heimatsdienst, Landesabteilung Mitteldeutschland, veranstaltet in Gemeinschaft mit der Magdeburger Volkshochschule eine Lukenpolitische „Woch“ in Magdeburg...

Der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit veranstaltet vom 13. bis 19. Juni in Friedrischroda einen Schulforschungstour für Parteifunktionäre...

Ein Kursus für sozialistische Redakteure über Probleme der Weltwirtschaft und Weltpolitik, gleichfalls vom Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit veranstaltet...

Der Gesetzentwurf der Reichsregierung zur Verhinderung eines „Rückfalls“ in der Frage der Aufwertung ist vor dem zuständigen Ausschüssen des Reichsrats behandelt...

Kleine Auslandsnachrichten.

Dr. Weitkirchner, früherer Präsident des Abgeordnetenhauses, Handelsminister und Bürgermeister von Wien, ist gestorben. Er war ein Führer der Christlichsozialen.

Wenn jeder Leser einen neuen Leser wirbt, ist die Auflage unserer Zeitung verdoppelt!

und bald darauf starb. Der Staatsanwalt beantragte wegen Todschlages zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Wegen unbefehltes Badens. Hatte ein Münchener Gericht 45 Mitglieder des Münchener „Bundes der Schwärmer“ zu Geldstrafen von 100 bis 150 Mark verurteilt...

Die „Großmutter der zaristischen Geheimpolizei“. Die 68 jährige Anna Serebrjakowa, wurde in Rostau zum Tode verurteilt, und zwar wegen Betrags, „revolutionärer Organisationen“ und einzelner revolutionärer Führer...

Rußlands Schinderhannes. Ein gewaltiges Denkmal wird demnächst bei Waku errichten. Aus einem mächtigen Felsblock soll dort die Gestalt des russischen „Schinderhannes“, Sienka Rajin, ausgehauen werden...

Der Papst als Modeschöpfer. Bei einer Audienz, die spanische Damen der Ordensgenossenschaft vom heiligen Herzen im vorigen Jahre, dem heiligen Jahres, beim Papste hatten, sprach sich der Papst sehr stark gegen die heutigen Moden aus...

Eine amerikanische Eisenbahngesellschaft hat bei der Regierung um die Genehmigung nachgehakt, ihre Gepäcktarife zu erhöhen...

Der „Selbstmörderklub“ der Newyorker Feilsarmee hat eine eigene Abteilung eingerichtet, deren Mitglieder besonders unter den Newyorker Bankherrschaften „arbeiten“ sollen.

Der größte Schiffstunnel der Welt, der neue Schiffstunnel, der die Hafenstadt Kairo ohne Behinderung mit dem offenen Meer an die Welt anschließt...

Ein rubinroter Diamant. Ein roter Edelstein von außerordentlichem Wert ist in den Diamantlagern von Kimberley in Südafrika gefunden worden.

Ein Au-Rig-Mas-Schiff. wurde, um einem dringenden Bedarf nachzukommen, am Montag in London gegründet.

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch, 7 Uhr:  
17. Vorstellung im Wintergarten.  
„Der Rosenkavalier“  
Donnerstag, 7 1/2 Uhr:  
Eines halbes Kammermädchen  
Leo Slezak  
„Othello“  
Freitag, 7 1/2 Uhr:  
„Das Lied der Nacht“

**Lobetheater**  
Reiffingstr. 8, Tel. N. 0774.  
Mittwoch, nachm. 3 1/2 Uhr:  
„Othello“  
Mittwoch, Donnerstag  
abends 8 Uhr:  
„Ein Spiel  
von Tod und Liebe“  
„Der grüne Salat“  
„Katholischer  
Schwerdt“, Tel. N. 6700  
Mittwoch, Donnerstag  
abends 8 Uhr:  
„Der G'wissenswurm“

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne.  
Tel. Stephan 37 460.  
Täglich abends 8 Uhr:  
„Gene, Lotte, Lise,  
Josefins Töchter“  
Der große Heiterkeitserfolg!  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
„Mädi“

**Liebig-Theater.**  
11670  
Telefon: Stephan 34646.  
Täglich 8 Uhr:  
„Apollo?“  
Nur Apollo!“  
Die Operettenrevue  
des Wiener  
Apollo-Theaters in der  
Originalbesetzung.  
Eintrittspreise v. 0.75-5.50 M.

Kräftiger, reichlicher  
Privat-Mittagstisch  
im Wintergarten à 70 Pf.  
Gartenstraße 38, 2. Etage.

Neueste  
Sommerhüte  
für Damen  
Spezialität:  
Garnierte Hüte  
billigst 57 Pf.  
Unvergleichliche u. Umarbeitung  
auf neueste Modelle  
Nur direkt in der  
Strohhatzfabrik  
Friedl & Krebs  
Karlstraße 30

**Liederbuch**  
des Reichsherrn  
Schwarz - Rot - Gold  
69 Lieder mit Noten  
Preis 80 Pf.  
Vollständ. - Ausbeutung

**Kleine Anzeigen**  
sind kompakt gesetzte einsp.  
Anzeige v. Verkäufen, Kaufge-  
suchen u. a. nur von Privatleu-  
ten. Wort 3 Fig., fett 4 Pfennig.  
Zeitbest. mit Segel und  
allem Zubehör zu verkaufen  
Mittelgasse 7, III, 3.

**Arbeitsmarkt**  
Zementfacharbeiter  
die sich bewerben können,  
werden sofort gesucht.  
Beschäftigung bei Tiefbau-  
geschäft. Prospekt  
Kaiser-Wilhelmstraße 76.

In der  
„Volkswacht“ haben  
Stellen-Angebote  
infolge ihrer großen Ver-  
breitung in Arbeiter-  
kreisen einen  
Erfolg

**Café zur goldenen Krone**

Ring, Ecke Ohlauer Straße  
Täglich nachmittags und abends  
**Salon- u. Jazz-Orchester Fritz Krebs**  
Eigene Konditorei Mercedes-Palast Berlin 12 Billards  
**Bad Kudowa**  
**Hotel Grundmann** 5722  
Auto-Garagen

**Berücksichtigt unsere Inferenten!**

**Persil** wozu noch Seife?  
Verwenden Sie Persil  
ohne jeden Zusatz, es enthält  
beste Seife reichlich.

**Auktion**  
den 8. Mai  
Leihhaus Hickmann  
Matthiasstr. 113.  
Obergarb 1000 Mtr. 50,75 Pf.  
Maschinen 1000 Mtr. 38,45 Pf.  
H. Rohmann, T. Ely, a. Ring  
**Auktion**  
den 11. Mai  
**Volks-Leihhaus**  
Weidenburgerplatz 7

**Kämpfer**  
Ein Prachtwerk  
in 4 braunen Leinenbänden mit ff. Goldaufdruck

**Großes**  
1378 Groß-Quartseiten Text!  
Blütenweißes Papier!  
25 ganzseitige Porträtzeichnungen  
namhafter Künstler!

**Menschentum**  
1. Band: 14 Lebensbilder großer Menschen  
vergangener Zeiten  
2. Band: 11 Lebensbilder großer Menschen  
im Zeitalter des Individualismus

**aller Zeiten!**  
3. Band: 10 Lebensbilder großer Männer und  
Frauen des 19. Jahrhunderts  
(u. a. Lassalle).  
4. Band: 13 Lebensbilder berühmter Männer  
und Frauen der Neuzeit  
(u. a. Bebel).

Statt 4x9 - Mk. (pro Band) = 36,- nur 4x5 - Mk. (pro Band) = 20,- Mk. (mod. Antiquariat)  
**Großer Preisabbau!** 20,- Mk. auf einmal hat niemand übrig. **Nur 50 Pf. jede Woche!**  
:: :: daher die Buchkarte benutzen!! :: ::  
Das „Berliner Tageblatt“ schrieb: Ein großartig angelegtes biographisches Standardwerk, das  
einzig in seiner Art ist und das eine Leuchte sein kann in einer Epoche wie der unsrigen,  
die nach wahrhaft großen Individualitäten lechzt. — Der Versand dieses Werkes erfolgt auch  
nach auswärts gegen Teilzahlung durch die Parteiorganisation.  
**Volkswacht-Buchhandlung, Breslau III, N. Graupenstr. 5**

**Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße**  
(Großer Saal)  
Donnerstag, den 6. Mai 1926,  
pünktlich abends 8 Uhr:  
**Mandolinen-Konzert**  
ausgeführt von der  
Ortsgruppe Breslau des Deutschen  
Arbeiter-Mandolinisten-Bundes.  
Eintritt 50 Pf. und 5 Pf. Steuer.

**Anzüge** nach Maß, reelle, haltb. Stoffe  
28, 36, 40, 50 Mk. u. höher  
Fertige Anzüge in den schönsten Formen  
18,-, 24,-, 30,-, 36,- Mk. u. höher  
**Albrechtstraße 41** II. Etage  
kein Laden

Die billige  
**Werbe-  
Woche!**  
Ein Rekord  
der  
Billigkeit!  
**Messow  
Waldschmidt**  
11679

**Druckerei Volkswacht** Ausführung  
Breslau 2 aller Drucksachen  
Flurstraße 4/6

Derfette  
**Fantasieliebtüherinnen**  
möglichst im Hause für lohnende  
dauernde Beschäftigung gesucht.  
B. Perl jr. Nachfolger H. G.  
Weiße Döle Nr. 11.

**Arbeitslose Stenotypistin**  
(Arbeiter-Sportlerin)  
für einige Tage zur Aushilfe gesucht.  
Meldungen von 5 bis 7 Uhr nachm.  
**Matzke, Bohrauer Straße 34**

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 5. Mai.

Fromme Spionage.

Der Schlesiische Hauptverein des evangelischen Bundes, gezeichnet Universitätsprofessor D. Hoffmann und Pastor prim. Müller-Olsen hat im März mit deutsch-evangelischem Grupp an die evangelischen Pfarrämter vier streng vertrauliche Fragebogen versandt. Zuerst ein Fragebogen betreffend die Beamtenpolitik.

Er enthält Fragen über die Einwohnerzahl des Stadt- oder Landkreises, davon wieviel evangelisch und katholisch? Dann: Welche Behörden sind auffallend katholischer? Nähere Auskunft wird verlangt über die Verhältnisszahl von evangelischer zu katholischer Stellenbesetzung bei diesen Behörden, welche Abständigen und leitenden Beamtenstellen (Postdirektor, Landrat, Kreisrichter, Bürgermeister, Kreisarzt usw. katholisch und welche evangelisch besetzt sind, und wieviel kommunale Wohlfahrtsbeamte und Beamtinnen, Kreisführerinnen usw. evangelisch, katholisch, jüdisch oder diffidentisch sind. Besonders gefragt wird nach der Konfession des Vormundschaftrichters, und schließlich sollen alle bemerkenswerten Stellenänderungen bezüglich der Konfession seit 1919 angegeben werden. Als Schlussbemerkung ist zu lesen: „Bei Katholiken, die in Mißsache mit evangelischer Kindererziehung leben, ist dies ebenso in einer Sonderbemerkung anzugeben, wie umgekehrt.“

Der zweite Fragebogen bezieht sich dann auf die Uebertrittsbewegung, ihre Ursachen und Beweggründe. Gefragt wird hier nach der Zahl der Uebertritte zur evangelischen und zur katholischen Kirche, wobei nach folgenden Beweggründen gefragt wird: Bei Uebertritt zur evangelischen Kirche ob der Uebertritt aus inneren Gründen, aus Verärgerung, Mißsachenpraxis, Beichtpraxis und Sonstiges oder aus praktischen Gründen erfolgt, bei Uebertritten zur katholischen Kirche ob der Uebertritt aus inneren Gründen, aus Bestrafung oder aus anderen Gründen. Der dritte Fragebogen bezieht sich auf die Schulfragen.

Man ist neugierig, ob am Orte höhere Schulen sind, ob und welchen konfessionellen Charakter sie haben, und wie die etatsmäßigen Stellen mit Akademikern und Nicht-Akademikern besetzt sind. Dann heißt es: „Leben von den evangelischen Inhabern, welche in Mißsache, wie ist diese geäußert, wie die Kindererziehung?“ Weiter: „Ist bei der Besetzung von neuen oder Beförderungsstellen eine bestimmte konfessionelle Einstellung und Betriebsamkeit zu merken?“ Und: „Werden die Hilfestellstellen entsprechend dem konfessionellen Charakter der Schulen, bzw. der Schülerzahl besetzt?“ Am Schluß ist die Frage: „Was ist sonst Auffallendes zu berichten?“ Dann geht es weiter: „Ist am Orte ein Kreisratsamt?“ „Wie ist es konfessionell besetzt?“ „Ist der Inhaber etwa (!) in Mißsache mit katholischer Kindererziehung befaßt?“ „Zahl der Unterstellten evangelischer, katholischer, konfessionelloser Lehrer?“ „Wie sind die Schulhausstätten bzw. Deputationen konfessionell besetzt?“ „An welchen höheren Schulen sind Ortsgruppen oder Schulvereinigungen für Neudeutschland bereits tätig oder Bestrebungen zur Bildung solcher zu bemerken?“

Der vierte Fragebogen betrifft den Grundschulübergang von evangelischer in katholische Hand. Sein Inhalt ist nicht lang, so daß er wörtlich wiedergegeben werden kann: „Herrnrat Schulte, Stanowitz, Kreis Strehlitz, ständiger Berichterstatter für die Frage des Grundschulüberganges aus evangelischer in katholischer Hand, bittet, auf den Verkauf von Grundbesitz zu achten und nach Möglichkeit zu verhindern, daß evangelischer Grundbesitz in katholische Hände übergeht. Denn kommen mehr katholische Familien in ein Dorf, dann auch mehr katholische Kinder, dann mehr katholische Lehrer usw. Nachlässigkeit in diesem Punkt ist oft die Wurzel des Übels.“ Bericht über dort:

Die Verfassung kennt keine konfessionellen Unterschiede mehr, um so verwunderlicher ist die Schnüffelei der Wachen, die sich auf Schule, Staatsverwaltung und auf das Privatleben erstreckt. Viel wichtiger wäre wohl ein Fragebogen darüber, wieviel Stahlhelmpfaffen heute das Wort Gottes predigen und in ihrem Sinne auslegen. Im übrigen sind die Rollen so verteilt Ueber die Beamtenfragen sind die Antworten an den Pastor Rohr in Jauer zu richten, der als völkische Blüte direkt bekannt ist. Die Uebertrittsbewegung will Pastor Hecher in Sacrau bearbeiten, die Schulfragen Studienrat Dietrich in Schweidnitz, und die Grundschulfragen, wie schon angegeben, Herrrat Schulte in Stanowitz. Es herrscht also Arbeitslosigkeit.

Man darf überzeugt sein, daß über andere Dinge in ähnlicher Weise spioniert wird. Die Frommen glauben zwar alle an einen Gott, aber sie können sich gegenseitig nicht riechen. Und wenn die Geschickelten so gegen die Geschorenen wüßten, dann die Geschorenen umgekehrt ebenso gegen die Geschickelten. Wir erinnern nur an den neulichen Fall, wo die katholische Kirche einem Gastwirt die letzte Delung verweigerte, weil Frau und Kinder evangelisch waren. Beht man die einzelnen Fragen durch, dann wird man förmlich angewidert von der Geschäftshaberei, die sich hier offenbart. Christus, der Herrgott und Luther zieren die äußere Fassade, hinter der sich die Furchttrippe aufstaut, an die der römische Bruder in Christo nicht herandarf. Der aber nicht ansehend die verfassungsmäßigen Freiheiten der Republik aus, und sagt von Zeit zu Zeit: „Steh auf, daß ich mich sehe“, während unter Wilhelm die Konkurrenz sehr eingeschränkt war. Viele ziehen aus solchen Vorgängen den Schluß, daß man beide Teile am besten ganz meidet.

Die Breslauer Schulen und ihr Schulgarten.

Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben: Wieder ruft der Frühling mit seinem frischen Grün, seiner Blütenpracht und seinem Vogelklang die Menschen aus der Stuben Enge hinaus ins Freie, daß sie sich seiner freuen. Der Großstädter genießt ihn besonders dankbar. Um so größer ist sein Genuß, je mehr er Wesen und Leben der ihn umgebenden Pflanzen und Tiere kennt. Die Schule betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, Naturerkenntnis zum Zwecke reinen Naturgenusses vermitteln zu können. Aber nicht aus gedruckten Büchern läßt sich naturkundliches Erkennen und Wissen lehren. Die Schüler müssen vielmehr in der großen Buche der Natur lernen. Geeignete Mittel dazu sind die monatlichen Schulwanderungen und gelegentliche Wanderungen während der Naturstunden. Sie sind aber nicht ausreichend. Ganz abgesehen von den weiten, ermüdenden Umarmungswegen, die besonders die Schulen im Innern der Stadt zurückzulegen haben, abgesehen von den Störungen durch allerlei Vorgänge in der Umgebung, die die Schüler bei Besichtigungen an Ort und Stelle ablenken, ist es zum Beispiel beim botanischen Unterricht unmöglich, den Bau vieler Pflanzen an ihrem Standorte zu erklären. Unumgänglich notwendig ist es, die Pflanzen zur genauen Betrachtung mitzunehmen. Da nach den Forderungen der Arbeitsschule der Schüler keine Erkenntnisse selbst erarbeiten soll, müssen die Pflanzen in so großer Zahl gesammelt werden, daß jenseit der Schüler eine zur Verfügung steht. In der Stadtgrenze trifft man daher häufig Schulstellen, die sich auf diese Weise Anschauungsmaterial be-

schaffen. Jede Großstadt macht an ihren Grenzen meist einen öden Eindruck. Wenn die Verbüdung nicht noch größer werden, wenn jährlich, hunderttausende von Schulklassen dazu beitragen, daß die Pflanzenwelt in der Nähe der Großstadt immer ärmer wird? Die Schule soll zur Schonung der Natur erziehen und will gen dem dahingehenden Erfuchen der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege entsprechen. Sie gerät so in eine läbliche Lage. Auch der Beschaffung des Anschauungsmaterials durch freiwillig sich meldende Schüler stehen allerlei Bedenten rechtlicher Art entgegen. Selbst dem Lehrer ist es nicht immer möglich, die nötigen Pflanzen aus der weiteren Umgegend heranzuholen. Alle die angeführten Bedenten mögen mitbestimmend gewesen sein, als vor ungefähr 40 Jahren die Stadtverwaltung Breslau, vielleicht als eine der ersten, am Finckenwege in Scheitnig auf einer ungefähre 28 Morgen großen Fläche den Botanischen Schulgarten schuf, der vor dem Kriege sämtlichen Schulen

Kronen — Zepfer und Sterne

zerbrichst Du für immer mit Deinem Nachtwort, wenn Du überall bekennst:

„Ich stimme zum Volksentscheid gegen die ungeheulichen Ansprüche der Fürsten!“

Arbeiter — Angestellte — Beamte der Republik! Werbt bei jeder Gelegenheit!

Breslau das für den botanischen Unterricht nötige Pflanzenmaterial in so großer Menge lieferte, daß von typischen Pflanzen jedem Schüler ein Exemplar in die Hand gegeben werden konnte. Mit berechtigtem Stolz wurde der Botanische Schulgarten 1913 in das Gelände der Jahrhundert-Ausstellung einbezogen. 1921 wurde leider die Belieferung der Schulen eingestellt. Sofortige Bemühungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft Breslauer Lehrer und Lehrerinnen um die Erhaltung des Gartens waren bedauerlicherweise erfolglos. Die Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Gartens war aber bei den maßgebenden Stellen nicht geblieben. Die Breslauer Lehrerschaft begriffte es mit großer Freude, daß 1924 wieder Mittel bewilligt worden waren, um den Gartenbetrieb von neuem aufleben zu lassen. 1925 erfolgte eine weitere Bewilligung von Mitteln, auch wurde mit der Pflanzenlieferung wieder begonnen, und es war zu hoffen, daß im Jahre 1926 die Versorgung der Schulen in der alten Weise erfolgen würde. Da wurde vor einigen Wochen die Breslauer Lehrerschaft von der Kunde überrascht, daß eine vollständige Umstellung des Schulgartens in einen Nutzgarten erfolgt sei. Diese Kunde rief das größte Bedauern hervor. Bedenkt man, daß der Aufbau des Schulgartens in einer Zeit vor sich geht, wo in vielen Großstädten die Schulgärten in voller Blüte stehen, ohne jemals eine Unterbrechung ihres Betriebes erlitten zu haben, daß zum Beispiel Dresden im Bestreben ist, aus Anlaß der großen Landwirtschaftlichen Ausstellung einen Winter-Schulgarten zu schaffen, und daß kleinere Provinzialstädte Schließens nach dem Kriege Schulgärten eingerichtet haben, so muß man aufschreiend bedauern, daß die Stadtverwaltung Breslau, nur zur Umstellung des Schulgartens gezwungen zu sein.

Aus diesem Anlaß hatte der Vorsitzende der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft Breslauer Lehrer und Lehrerinnen, Herr Mittelschullehrer Hermann Tische, am 26. April Mitglieder des Magistrats, der Schulverwaltung, der Stadtverordnetenversammlung und der Schuldeputation zu einer Besprechung gebeten, in der die Räte dargelegt und Beratung über Abhilfe gepflogen wurde. Das Wohlwollen, das in dieser Sitzung zum Ausdruck kam, läßt die Lehrerschaft hoffen, daß Magistrat und Stadtverordnetenversammlung Mittel und Wege finden werden, den Schulen ihren Garten zu erhalten. Wir sind uns dessen wohl bewußt, daß es in der gegenwärtigen Zeit schwer ist, die nötigen Mittel aufzubringen, weichen aber darauf hin, daß zum Beispiel die beschlossene Schulgelderhöhung ein Vielfaches des für die Erhaltung des Schulgartens notwendigen Betrages erhoffen läßt.

Im Haushaltsauschuß der Stadtverordnetenversammlung ist ein sozialdemokratischer Antrag, zur Erhaltung des Botanischen Schulgartens 20 000 Mark zu bewilligen, abgelehnt worden. Dagegen wurde, weil es nichts kostet, ein deutschnationaler Antrag angenommen, wonach der Garten nicht in größerem Umfang als bis jetzt in wirtschaftliche Benutzung genommen werden soll. Natürlich lassen sich ohne Geld keine Pflanzen für den Schulbedarf heranziehen.

Steuerkalender für Mai 1926.

- 5. Mai: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die vom 21. bis 30. April einbehaltenen Steuerbeträge. Keine Schonfrist.
10. Mai: Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuermonatszahler für April 1926. Schonfrist eine Woche.
15. Mai: Einkommensteuer-Vorauszahlung der Landwirtschaft in Höhe von 1/4 der zuletzt festgestellten Steuerschuld. Schonfrist eine Woche.
15. Mai: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die vom 1. bis 10. Mai einbehaltenen Steuerbeträge. Keine Schonfrist.
15. Mai: Gewerbesteueranmeldung und Vorauszahlung für das zweite Quartal 1926.
15. Mai: Grundvermögenssteuer nebst Gemeindefußschlag und Hauszinssteuer. Schonfrist eine Woche.
25. Mai: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die vom 11. bis 20. Mai einbehaltenen Steuerbeträge. Keine Schonfrist.
Einkommensteuer und Körperschaftsteuer sowie Vermögenssteuer ist im Mai nicht zu zahlen (vergleiche dazu Art. IV und V des neuen Steuermildergesetzes).

Der Pfarrer und der Maifestzug.

Auf dem Rückwege vom Schieferwerd nach dem Neumarkt zog ein kleiner Zug, die Abteilung Südwest, der freudig Mai feiernden, die Martinistrasse an der Kreuzkirche vorbei, die Domstraße entlang nach der Albrechtsstraße. Als Anfang der Domstraße ein katholischer Seelicher auf seinem Rade langsam vom Dom her an unserem Zuge entlang fuhr, sagte einer unserer festesten Genossen zum anderen etwa: „Die hohe Geistlichkeit feiert heute auch den 1. Mai.“ Der Herr Pfarrer, für dessen Ohr diese Worte gar nicht bestimmt waren, hatte aber davon etwas gehört. Am Ende des Zuges machte er eine elegante, eines Kunstfahrers würdige Wendung mit seinem Rade und fuhr die paar Gruppen zurück. Da dröhnen plötzlich unserm Bannerträger, wie die Polakens des jüngsten Gerichts, die Worte ins Ohr: „Wollen Sie vielleicht von mir was raus haben? Ich habe Ihnen ein paar runter, daß es knack!“ So der Herr Pfarrer. Im Herger durchbrach die Bestie Mensch alle Schranken der Kultur

und Frömmigkeit. Über er schlug nicht zu, und die spontane Entfaltung der Genossen und Genossinnen verwandelte sich alsobald in Härte, während der Herr Pfarrer wieder donnerschallend H. B.

Frühlingsfeier der JdM.-Jugend.

Zum Zwecke der Werbung vor schulentlassenen Kaufmannslehrlingen, veranstaltete die Jugendabteilung des Zentralverbandes der Angestellten am Sonntagabend eine Frühlingsfeier. Durch planmäßig durchgeführte Propaganda, insbesondere in den Fortbildungsschulen, wurde es möglich, die Aula der Viktoriaschule, die circa 500 Menschen faßt, bis auf den letzten Platz zu füllen. Ein reichhaltiges, geschmackvoll aufgebautes Programm, bestehend aus musikalischen, gesanglichen und recitatörischen Darbietungen, sorgte für angenehme Unterhaltung. Weiketänze, von denen insbesondere der letzte gute Gymnastik verriet und ein von Schülern geleiteter Sprechchor „An die Erde“, gaben dem ersten Teil einen guten Ausklang. Aus dem heiteren Teil verdienen die Lieder zur Laute und ein wohlgeklungenes Schattenpiel „Robert und Bertram“ von Lehnhardt hervorgehoben zu werden. Der Musikgruppe ein besonderes Lob. Die Darbietungen, die sämtlich von Mitgliefern der Jugendgruppe bekräftigt wurden, fanden wohlverdienten Beifall.

In kurzen überzeugenden Worten verband Assize Schramm der neuen Jugend Ziel und Wesen unserer Organisation vor Augen zu führen. Er vermachte durch auf gewählte Beispiele den Schulentlassenen das Problem der Organierbarkeit verständlich zu machen. Jeder Kaufmannslehrling, ob Bäcker oder Buchhändler, gehört in den Zentralverband der Angestellten, der als einzige Angestelltenorganisation insofern seiner Machterhältnisse in der Lage ist, gerade auf dem Gebiete des Jugendstudiums und der Sozialpolitik Durchgreifendes zu leisten. Auf dem Pfingsten dieses Jahres in Bunzlau stattfindenden Goutag der schlesiischen JdM.-Jugend werden sich Hunderte von jungen Menschen gemeinsam die Hände reichen. Eine mächtige Kundgebung, zu der auch wir zahlreich erscheinen müssen, soll ein Bild geben von der Größe und Lebenskraft der schlesiischen JdM.-Jugend! Auf nach Bunzlau! Dann werden die Worte, die heute in großen Lettern den Kopf der Bühne zieren, zur Wahrheit: „Die Zukunft, die wird unser sein!“

Die Feuerweh beim Turnen.

Am 29. April, nachmittags 4 Uhr, fand im Turnsaal der Hauptfeuerwache eine Besichtigung im Turnen statt, die einen Ueberblick über das auf dem Gebiete des Hallenturnens im verfloßenen Jahre Erreichte geben sollte. Der Einladung zur Turnbesichtigung waren außer dem Oberbürgermeister Dr. Wagner und dem Dezerenten der Feuerweh, Stadtrat Scholz, eine Anzahl Magistratsmitglieder, Stadtverordnete und Deputierte gefolgt. Zunächst begrüßte Stadtrat Scholz die Erschienenen und Branddirektor Dr. Kaiser schilderte in kurzen Zügen, welche Entwicklung das Turnen auf neuzeitlicher Grundlage im letzten Jahre genommen hat und welchen günstigen Einfluß das Turnen auf die körperliche Erhaltung der Mannschaft ausübt. Er legte aber auch dar, daß die Enge des Turnsaals und das Fehlen eines geeigneten Sportplatzes das Turnen und die Ausübung der Leichtathletik ungemein erschwere. Bei dem dringend nötigen Neubau der Hauptfeuerwache müßte der Besichtigung die er Mängel Rechnung getragen werden.

Als Einleitung führte Turnrat Mühlner eine Gruppe gymnastischer Übungen vor, die tabellos klappten und bei der gleichmäßigen Turnleistung, die die Mannschaft jetzt bringt, ein hübsches Bild bot. Hierauf folgte Gruppenturnen am Reck, Barren, Pferd und Bod, Ringturnen an vier gerichteten Geräten und an den Tauen. Sodann wurden Übungen an der Sprossenwand und an der Gitterleiter vorgeführt — zwei Geräte, die erst kürzlich aufgestellt und die ganz besonders geeignet sind, eine gute Durchbildung des Körpers zu bewirken und den Feuerwehrmann zur Gewandtheit und Geschmeidigkeit zu erziehen. Rittübungen am Reck und Barren und Freiprungen über das Pferd beschloßen die Vorführungen, die allgemeinen Beifall fanden. Oberbürgermeister Dr. Wagner sprach sodann der Turnleistung und der Mannschaft seine Anerkennung über die vollbrachten Leistungen aus und stellte die im letzten Jahre gemachten außerordentlichen Fortschritte fest. Auch brachte er zum Ausdruck, die Gewandtheit zu haben, daß sich die Bürgerwehr im Falle der Gefahr ganz auf die Feuerweh verlassen könne. — Ein Preisturnen hielt die Mannschaft noch längere Zeit beisammen und jeder sollte sein Können ein, um sich einen möglichst guten Preis zu erringen und als Andenken mit nach Hause zu nehmen.

Vom Breslauer Johannisfest 1926.

Das Breslauer Johannisfest, das vom 13. bis 27. Juni auf dem Messelgelande vonstatten gehen wird, soll aus der Heimatlunds dienlich gemacht werden. Die Veranstalter haben sich dazu entschlossen, einen großen Komplex des Festlandes in „Alt-Breslau“ anzuzubauen. Im Mittelpunkt dieser kleinen Stadt innerhalb des Festlandes wird das allehrwürdige Rathaus den Ehrenplatz einnehmen, das eine naturgetreue Nachbildung mit seinen Ertern und Fassadenornamenten finden wird und allen Breslauern und Fremden als das Wahrzeichen Breslaus hinreichend bekannt ist. Um das Rathaus herum werden sich in künstlerischer Verquickung der einzelnen, alten Motive die alten, historischen Häuschen gruppieren, die den Charakter der damaligen Zeit sinnvoll zum Ausdruck bringen. Die im schlesiischen Barockstil mit zum Teil gotischem Einschlag früher erbauten Häuser mit ihren Spitz- oder zurückgekehrten Flachwerkgiebeln, den alten Torbögen, Laubengängen und Loggien, die heute noch vereinzelt in einigen Kleinstädten Schlesiens in geringem Maße zu finden sind, und nur noch den älteren Breslauern aus von der Provinzialhauptstadt her bekannt sind, werden hier ihre Auflebung feiern und ein anheimelndes Bild schaffen, dessen jeder jeden Besucher in seinen Bann ziehen wird. Die alten Kreishöfe werden in den einzelnen Häuschen dargestellt werden, so wird man u. a. den „Goldenen Hof“, das „Meerzisch“, die „Schwarze Kräh“, den „Grünen Hof“, die „Drei Kronen“ und wie sie alle heißen mögen, in ihrer früheren Gestalt sehen. Aber auch die alten Gild- und Zunfthäuser, sowie das alte Schwidnitzer Tor, das nur wenigen noch in Erinnerung sein dürfte werden in dieser kleinen Stadt für sich vertreten sein. Die Entwürfe dieser historischen Stätten stammen von dem bekannten Architekten Schrad. Auf dem Platz vor dem Rathaus wird die Stauplätze Ausstellung finden, und für die Beleuchtung dieses Stadtteiles sind die alten Petrolumlampen vorgesehen. In den einzelnen Häuschen werden besondere Verkaufsstuben untergebracht werden, u. a. werden auch der Schwidnitzer Keller im Rathaus und ein dem Rißling-Ausfluß entsprechende Gaststätte nicht fehlen. Die Bedienung in den einzelnen Gaststätten wird in den alten, schlesiischen Trachten servieren, und man wird auch verschiedene alte Typen unserer Vaterstadt hier wiederfinden. In den Abendstunden werden die altbekannten Typen der Nachwächter in ihren charakteristischen Gewändern auftauchen und die Ordnung in der Stadt aufrechterhalten. Von den Veranstaltern ist auch die Durchführung von schlesiischen Abenden geplant, an denen unsere besten heimischen Dialektiker und Regitatoren zu Worte kommen werden.

! Vergesst nicht, für eure Partei und für eure Presse zu werben !





Brände.

In dem im vorigen Herbst in Betrieb genommenen neuen Entbindungsheim in Waldenburg war infolge Kurzschluss im elektrischen Anzuge ein Dachstuhlbrand ausgebrochen. Die Mitte des Dachstuhles ward bald in hellen Flammen. Es gelang jedoch in kurzer Zeit, alle Mütter mit ihren Kindern in Sicherheit zu bringen. Auch die Inneneinrichtung wurde vollständig gerettet, nur zwei Schwefernzimmer sind vom Brande in Mitleidenschaft gezogen worden. Am Montag vormittag wurden die Mütter mit ihren Kindern, die einstweilen im Kreiskrankenhaus untergebracht worden waren, wieder in das Entbindungsheim zurückgebracht, da kein Anlass zu weiteren Besichtigungen mehr vorlag.

In der Holzspulenfabrik von Artur Glaser in Donnerau bei Wilschgraben brach Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Die aus den verschiedensten Orien eintreffenden Wehren, die dem Feuer mit vier Motorpumpen zu Leibe gingen, mußten ihre ganze Tätigkeit auf die stark gefährdeten Nachbarhäuser beschränken.

Bei den Löscharbeiten verunglückten mehrere Arbeiter, darunter einer lebensgefährlich. Der Sachschaden, der sehr hoch ist, ist durch Versicherung gedeckt. Die 250 Mann starke Belegschaft der Firma ist nun broilos.

Schweidnitz. Gesprenzte Stadtverordneten-sitzung. Ein gewaltiges Ende fand die letzte Sitzung des Stadtparlamentes. Die Kommunisten, die die Zuhörertribüne besetzt hatten, vollführten einen derartigen Rabau, daß sich der Stadtverordnetenvorsteher, als seine Mahnungen zur Ruhe nicht Folge geleistet wurde, veranlaßt sah, die Sitzung zu schließen.

Konradsthal. Grabenunfall. Auf der Davidgrube in Konradsthal verunglückte der Hauer Richard Gierich. Er erlitt einen doppelten Unterleibser und einen Beinbruch. Der Verunglückte wurde dem Knospfahrslazarett überwiehen.

Mittelsteine. Massenentlassungen in den Ziegeleien. Die Folgen der verhängten Bauzögerung in diesem Jahre machen sich auch hier bereits bemerkbar. Die hiesigen Ziegelwerke sehen sich gezwungen, Arbeiterentlassungen in größerem Umfang vorzunehmen.

Bad Salzbrunn. Eine Schreckenszene spielte sich auf dem Konradsthaler Bahnhofe ab. Eine Frau, die mit dem Zuge von Nieder-Salzbrunn gekommen war, hatte ihr Kind mit dem Kinderwagen aus dem Abteil gehoben und neben sich gestellt, um ihr zweites Kind aus dem Zuge zu heben. In diesem Augenblick kam der Kinderwagen ins Rollen und fuhr auf das andere Gleis, auf dem eben der Zug von Hellhammer kommend einfährt. Ein Unglück wäre bestimmt geschehen, wenn nicht die Mutter des Kindes und ein Eisenbahner die Geistesgegenwart besaßen und den Wagen im letzten Augenblick zurückgerissen hätten. Raum ober war das Unglück verhütet, da drohte bereits ein zweites. Die Frau, die vor Schreck ohnmächtig geworden war, wäre zweifellos in den noch fahrenden Zug gefallen, wenn sie nicht von dem Eisenbahner im letzten Augenblick aufgehalten worden wäre.

Welschwasser. Abfahrt der Ferienkinder. Mit klingendem Spiel wurden 60 Arbeiterkinder durch den Ort nach dem Bahnhof gebracht. Wie in früheren Jahren, hat die Firma Osam auch in diesem Frühjahr Gelegenheit genommen, Kinder ihrer Werksangehörigen in Gasa in Thüringen auf mehrere Wochen Erholung zu gewähren.

Landesrat. Neues Zentrumsorgan. Die „Landes-ruter Zeitung“ soll durch ein katholisches Kompositum, hinter dem das Kloster Grüssau steht, aufgeführt werden. Es steht daher zu erwarten, daß die „Landesruter Zeitung“ in den Dienst der Zentrumsparthei gestellt wird.

Weg zu einer Versammlung wurde Fräulein Montet von einem unbekanntem Manne überfallen. Der Täter war ihr Weser in die Augen. Der Beschuldigte, ihr die Wulsdäden zu durchschneiden, mißlang. Die Überfallene, die bereits seit zwei Jahren Droßbriefe erhalten hat, mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Vom Täter fehlt jede Spur.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Achtung, Ortsgruppenführer! Die Meldungen der Redner zur Generalversammlung müssen bis spätestens Sonnabend, den 8. Mai, in unseren Händen sein. Werbematerial für die „Rote Woche“ ist bei uns noch vorrätig. J. U. Schiffer.

Ischansh. Hühnerdiebe stalteten der Knospfahle einen Besuch ab und stahlen fünf Hennen und einen Hahn.

Carlowitz. Aus der Partei. Den Mitgliedern der Ortsgruppe Carlowitz-Schotwitz zur Kenntnis, daß unsere Mitgliederversammlung diesmal Freitag, den 7. Mai, abends 7.30 Uhr, bei Gastwirt Krause in Carlowitz stattfinden. Zahlreicher Besuch wird erwartet. Die Ortsgruppenleitung.

Carlowitz. Aus der Gemeinde. In der letzten Sitzung der hiesigen Gemeindevorstellung wurden folgende Vorlagen erledigt: Bezüglich der Verhandlungen zwischen der Eigenheim-Baugesellschaft und der Gemeinde über die Aufwertung der Papiermarkhypotheken wurde beschlossen, mit 75 bis 85 Prozent die aufgewertete Summe zurückzahlen. Verschiedene Bauanträge wurden genehmigt. Der Ausbau der Oststr.-Hymann-Strasse wurde beschlossen. Die ganze Strasse soll neu gepflastert werden. Die alten Steine sollen zu Ausbesserungen verwendet werden. Die Anschaffung einer Motorpumpe soll erfolgen, nachdem die Feuerwehrkommission endgültig dazu Stellung genommen hat. Unter Berücksichtigung wurde beschlossen, in nächster Zeit eine gemeinsame Rattenvergiftung vorzunehmen. Nach Schluß wurde in geheimer Sitzung über die Stundung eines größeren Steuerbetrages beraten.

Stephansdorf bei Neumarkt. Straßenraub. Im Walde von Schlaupe wurde ein bei einer hiesigen Molkerei fäh. beschäftigt jugendlicher Kutscher von einem unbekanntem Manne angehalten und mit Schußwaffe gezwungen, den für Landwirte bestimmten Milchlieferungsbetrag in Höhe von 6-800 Mark auszubringen, worauf der Räuber verschwand. Die inzwischen angestellten Ermittlungen sollen noch keine triftigen Anhaltspunkte ergeben haben.

Ämtliche Devisenkurse der Berliner Börse

Table with 4 columns: Currency, Rate, Currency, Rate. Includes Sterling, Dollar, Gold, Francs, etc.

Geschäftliches.

Anlässlich des Strohhüttes, der auch dieses Jahr wieder in Breslau stattfindet, haben eine Anzahl hiesige Hutgeschäfte ihre Schaufenster sehr geschmackvoll dekoriert, um die Strohhüte gehäufiger zur Geltung zu bringen. Beachtungswert ist u. a. im Westen das Schaufenster des altbewährten Huthauses H. n. k. Friedrich-Wilhelmstr. 23.

Serienwiele der Turnerinnen. Beginn: 9. Mai, früh, 8 Uhr. P. a. h.: Großhelfer. P. a. h. a. u.: 3. Turnerinnen-Abteilung, ein Faust- und ein Trommelball. Allgemeine: Spiele beginnen ohne Wartezeit, bei Verabreichung Punkte; jede Mannschaft muß eine Anstreicherin stellen. Faustball: 8.00 Uhr: 2. Abteilung I - 3. Abteilung I, 8.45 " 2. " II - 4. " II, 9.30 " 1. " I - 4. " I, 10.15 " 2. " II - 3. " II, 11.00 " 2. " I - 4. " I. Trommelball: 8.00 Uhr: 1. Abteilung I - 4. Abteilung I, 8.45 " 2. " I - 3. " I, 9.30 " 3. " II - 4. " II, 10.15 " 1. " I - 2. " I, 11.00 " 1. " I - 3. " I. Meldegebühren bis spätestens 8. Mai erfordigen, sonst Streichung der Mannschaften von den Serienwahlen.

Geländelauf in der Oberstadt. Am Sonntag vormittag fand der Geländelauf des Spielflubs Felsenfest statt, bei welchem die Schüler eine weit bessere Zeit erzielten als die Jugend. Die Ergebnisse sind: Schüler 1.5 Kilometer: 1. Schüler-Felsenfest 6.07 Min.; Jugend 14-16 Jahre, 1500 Meter: 1. Horn-Felsenfest 6.24 Min.; Jugend 16-18 Jahre, 3000 Meter: 1. Rubner-Freie Turnerschaft, 5. Abteilung, 11.47 Min.; Anfänger 3000 Meter: 1. Wohler-Freie Turnerschaft, 7. Abteilung, 11.25 Min.; Männer 6300 Meter: 1. Mai-Freie Turnerschaft, 7. Abteilung, 22.39 Min.

Gruppen-Vorturnerkunde in Bries. Am Sonntag, den 25. April, fand in Bries die Vorturnerkunde statt. Genosse Roman: Dhlau vertrat den erkrankten Bezirks-Turnwart. Es wurden außer Freilübungen Geräte-turnen für Anfänger und Geräteübungen zum Freistil, auch Leichtathletik behandelt. In der anschließenden Sitzung wurde die Wahl eines Gruppen-Turnwarts verhandelt. Viel konnte an diesem Sonntag gelernt werden.

Resultate vom Turnen der 3. Frauen-Abteilung der Freien Turnerschaft: 100-Meter-Lauf (nur Wiese): 1. Reinhardt 15 Sek., 2. Paff 15.3 Sek., 3. Reichart 15.5 Sek.; Ballweitwurf: 1. Scholz Emma 39.40 Meter, 2. Janich 38.80 Meter, 3. Adam 33.90 Meter; Weitsprung ohne Anlauf: 1. Schmidt Gertrud 2.10 Meter, 2. Paff 2.10 Meter, 3. Reichart 2.10 Meter; Einzelre Punkteablen: 1. Scholz Emma 210 Punkte, 2. Adam 203 Punkte, 3. Reichart 200 Punkte.

Arbeiter-Athleten-Bund. Sonntag, den 9. Mai, vormittags 9 Uhr, findet Weihenburger Platz 4 (Gerkules) eine wichtige Bezirksversammlung statt, wozu jeder Verein außer Vorstand und technischem Leiter zwei Delegierte zu entsenden hat. Freitag, den 7. Mai, findet bei Sondlich, Königgräber Straße 10, eine engere Bezirksvorstandssitzung statt. Anträge müssen bis dahin schriftlich eingereicht sein. J. U.: R. Koch, Hubenstraße 16.

1. Arbeiter-Athleten-Bund, e. B., Breslau. Die Versammlung findet nicht den zweiten Donnerstag, sondern wegen Himmelfahrt den 6. Mai, abends 7.30 Uhr, im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses statt. Erscheinen aller ist Pflicht. Es wird auf die Angehörigen verwiesen, die noch zu vergeben sind.

Protokollkommission. Der Protokoll 1921 I - Osmik I für 1921 verloren. Der Protokoll West I - Stern I für West verloren. Begründung seit den Vereinen schriftlich zu. Der SA Sparta wird hiermit aufgefordert, für den aus der Protokollkommission ausgeschiedenen Sportgenossen Scholz umgehend einen geeigneten Ersatzmann dem Sportgenossen Paffel namhaft zu machen.

Familien-Anzeigen

Am 3. April verschied sanft nach kürzerem Krankenlager unser lieber Freund und Vereinsmitglied, der Heizer Herr Paul Ossig im besten Alter von 55 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren Die Mitglieder des Schärpenvereins der Lagerbierbrauerei E. Haase (Freie Vereinigung). Beerdigung: Donnerstag, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des neuen St. Mauritius-Friedhofes (Lerchenberg). 319

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzem sehr schwerem Leiden mein seelenguter Gatte und treuer Lebensgefährte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Heizer Paul Ossig im Alter von 55 Jahren 6 Monaten. Breslau, Elberfeld, Gräfrath, den 5. Mai 1926. Die trauernde Gattin nebst Kindern und Anverwandten. Beerdigung: Donnerstag, den 6. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Mauritiusfriedhofes aus.

Am 3. Mai verschied im Alter von 56 Jahren unser Mitglied, der Heizer Paul Ossig. Ehre seinem Andenken! Die Sozialdemokratische Partei, Ortsgruppe Breslau. Beerdigung: Donnerstag, den 6. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Mauritius-Friedhofes, verlängerte Bohrauer Straße, aus. Trauerhaus: Klosterstr. 125. Distrikt 27.

Am 2. Mai verstarb unser werter Kollege, der penz. Straßenbahnachtfahrer Paul Ueberschär im Alter von 51 Jahren. 11682 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Beteiligten der Freiwilligen Beerdigungsbeihilfe des Fahr- u. technischen Personals der Stadt. Straßenbahn. Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 3/4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes. Schnürsenkel, 2-10 Pfl., Lippert, Heinrichstr. 16. 10021 Der gute Schriftführer und Berichterstatler Hiltsbuch für alle in der Arbeiterbewegung schriftlich Tätigen Preis 40 Pf. Volkswacht-Buchhandlung

Zum nächtlichen Waschlager müssen Sie die seit Jahrzehnten erprobte Ruba-Seife benutzen. Sie ist von größter Waschkraft wäscht in warmem und kaltem Wasser mit gleich gutem Erfolg und gibt der Wäsche einen frischen und angenehmen Duft. Wählen Sie also, wenn Sie etwas Erstklassiges haben wollen, die vorzügliche RUBA-SEIFE Hersteller: RUBA-WERKE RUDOLPH BALHORN G.M.B. - BRESLAU -

Zentralverband der Maschinisten und Heizer. Am 3. Mai, nachmittags, verstarb nach kurzem Leiden unser langjähriger Vorsitzender und Kollege Paul Ossig im Alter von 56 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren Die Mitglieder der Geschäftsstelle Breslau. Beerdigung: Donnerstag, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle Mauritius (Lerchenberg, verl. Lohestr.).

Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die Zahnpaste Chlorodont. Überall zu haben.

Kein Laden! Verkauf im Fele! Spottbillig! Bettbezüge v. 3.90 Mk. an Inletts v. 7.50 Mk. an Bettische v. 2.50 Mk. an Bettische in Damast und Waller, beste Qual., sehr preiswert Männerhemden v. 1.95 an Monturhosen v. 2.25 an Hemdhosen v. 1.80 Mk. an Frauen-Ärmel v. 2.10 Mk. an Handtücher v. 0.35 Mk. an Tischwäsche, Kinderwäsche, Schürzen, Wischtücher, Taschentücher, Arbeitschossen besonders preiswert. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer! Wäsche-Manneberg Neuenhofstraße 47/43 im Hofe. Kein Laden! 11681

Verband der Deutschen Buchdrucker. Am 3. Mai verschied nach langem, schwerem Krankenlager unser wertest Mitglied, der Setzer Emil Berger (zuletzt in Firma Korn) im Alter von 55 Jahren. In einer 37jährigen Mitgliedschaft, zum Teil in Ehrenämtern tätig, hat der Verstorbene der Organisation die Treue gewahrt. Sein Andenken werden jederzeit in Ehren halten Die Mitglieder des Ortsvereins Breslau. Beerdigung: Freitag, den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem alten Magdalena-Friedhof an der Steinstraße, von der Leichenhalle aus. 2423

Wer seine Mutter am Muttertag, den 9. Mai, erfreuen will, schenkt ihr einen Rundfunk-Apparat und schafft ihr dadurch eine Quelle dauernder Freude u. Unterhaltung. Osthandel G. m. b. H. Breslau, Neue Schweidnitzer Strasse 1 u. 2 (Postscheckamt) - Erstes und größtes Funkmaterialhaus Schlesiens. Berücksichtigt unsere Inferenten! Zinserate ergeben in der "Wolfsnacht" den größten Erfolg Urania 12 Monatshefte und 4 Bücher Des populärsten Hofmanns Zu beziehen durch die Geschäftsstelle 3. Jahrgang u. die Zeitungsredaktion.



Empor löst sich nicht im das Gewissen. Du - ein Gefährt ist auf den Rücken und warneid mit dem Finger weist: „Ich bin dein Wichtel, sagst du nicht!“ Hast es noch niemals die gelernt. Daß du mich noch nicht absonderst!





